



Modulhandbuch

Bachelor of Arts

B.A.

Soziale Arbeit

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Schriftlicher Studienverlaufsplan	4
1. Semester.....	4
2. Semester.....	4
3. Semester.....	4
4. Semester.....	4
5. Semester.....	4
6. Semester.....	4
3. Grafischer Studienverlaufsplan	5
4. Modulbeschreibungen	6
Modul: M 1 Professionalität I: Einführung in die Soziale Arbeit	6
Modul: M 2 Psychologische Grundlagen.....	11
Modul: M 3 Erziehungswissenschaftliche Grundlagen	14
Modul: M 4 Politikwissenschaftliche und soziologische Grundlagen	17
Modul: M 5 Kommunikation und Interaktion	19
Modul: M 6 Professionalität II: Identität und Ethik Sozialer Arbeit	22
Modul: M 7 Rechtliche Grundlagen I	25
Modul: M 8 Projekt	27
Modul: M 9 Transdisziplinäre Perspektiven auf Gegenwartsgesellschaften: Repräsentation, Labeling, Othering	30
Modul: M 10 Methodisches Handeln.....	36
Modul: M 11 Rechtliche Grundlagen II	39
Modul: M 12 Sozialpolitische und verwaltungswissenschaftliche Grundlagen	41
Modul: M 13 Vertiefung I: Mediale, kulturelle und methodische Praxis.....	45
Modul: M 14 Professionalität III: Reflexion sozialarbeiterischer Praxis.....	48
Modul: M 15 Sozialforschung.....	54
Modul: M 16 Betriebswirtschaftliche Grundlagen.....	57
Modul: M 17 Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit	60
Modul: M 18 Vertiefung II: Methodisches Handeln.....	63
Modul: M 19 Vertiefung III: Gesellschaftlich-institutionelle Perspektiven	66
Modul: M 20 Vertiefung IV: Aktuelle Forschung / Theorien / Diskurse Sozialer Arbeit	68
Modul: M 21 Optionalbereich	70
Modul: M 22 Bachelorarbeit und Kolloquium.....	73

1. Vorwort

Soziale Arbeit ist eine professionelle und wissenschaftlich fundierte Praxis, die Menschen in der Bewältigung sozialer Herausforderungen unterstützt, soziale Gerechtigkeit stärkt und gesellschaftliche Teilhabe fördert. Sie richtet sich an Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen und verbindet individuelles, soziales und gesellschaftliches Handeln. Im Mittelpunkt steht dabei stets der Mensch als eigenständiges Subjekt – mit seinen Ressourcen, Beziehungen und Lebensbedingungen. Sozialarbeiterisches Handeln bedeutet, diese Komplexität reflektiert, strukturiert und kreativ zu gestalten, um Lebenssituationen gemeinsam mit den Betroffenen zu verändern und soziale Räume so zu entwickeln, dass sie Teilhabe ermöglichen.

Der Bachelorstudiengang *Soziale Arbeit (B.A.)* am Fachbereich Sozialwesen der Hochschule Niederrhein führt in diese anspruchsvolle und verantwortungsvolle Profession ein. Der Studiengang unterliegt den Maßgaben nach § 2 Sozialberufe-Anerkennungsgesetzes. Er orientiert sich am Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit des Fachbereichstags Soziale Arbeit und bereitet die Studierenden darauf vor, fachlich fundiert, ethisch reflektiert und methodisch versiert in den vielfältigen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit tätig zu werden. Das Studium vermittelt ein breites theoretisches, rechtliches und methodisches Wissen, fördert die Fähigkeit zum kritisch-reflexiven Denken und stärkt die professionelle Identität der Studierenden. Es verknüpft Wissenschaft, Praxis und persönliche Entwicklung und legt damit das Fundament für eine lebenslange berufliche Lernbewegung.

Das vorliegende Modulhandbuch dient als zentrale Orientierung für Studierende, Lehrende und Praxiseinrichtungen. Es beschreibt die Struktur des Studiengangs, die Inhalte und Ziele der einzelnen Module sowie die zu erwerbenden Kompetenzen. Es soll Transparenz schaffen, Studienverläufe nachvollziehbar machen und den inhaltlichen Zusammenhang zwischen wissenschaftlicher Qualifikation und beruflicher Praxis verdeutlichen. In diesem Sinne versteht sich das Modulhandbuch nicht nur als Regelwerk, sondern auch als Einladung, das eigene Studium als selbstverantwortlichen und gestaltbaren Lernprozess zu begreifen.

2. Schriftlicher Studienverlaufsplan

1. Semester

- M 1: Professionalität I: Einführung in die Soziale Arbeit – 9 ECTS
- M 2: Psychologische Grundlagen – 6 ECTS
- M 3: Erziehungswissenschaftliche Grundlagen – 6 ECTS
- M 4: Politikwissenschaftliche und soziologische Grundlagen (Teil 1) – 3 ECTS
- M 5: Kommunikation und Interaktion – 6 ECTS

2. Semester

- M 4: Politikwissenschaftliche und soziologische Grundlagen (Teil 2) – 3 ECTS
- M 6: Professionalität II: Identität und Ethik Sozialer Arbeit (Teil 1) – 3 ECTS
- M 7: Rechtliche Grundlagen I – 6 ECTS
- M 8: Projekt (Teil 1) – 6 ECTS
- M 9: Transdisziplinäre Perspektiven auf Gegenwartsgesellschaften (Teile 9.1, 9.2) – 6 ECTS
- M 10: Methodisches Handeln – 6 ECTS

3. Semester

- M 6: Professionalität II: Identität und Ethik Sozialer Arbeit (Teil 2) – 3 ECTS
- M 8: Projekt (Teil 2) – 6 ECTS
- M 9: Transdisziplinäre Perspektiven auf Gegenwartsgesellschaften (Teil 9.3) – 3 ECTS
- M 11: Rechtliche Grundlagen II – 6 ECTS
- M 12: Sozialpolitische und verwaltungswissenschaftliche Grundlagen – 6 ECTS
- M 13: Vertiefung I: Mediale, kulturelle und methodische Praxis – 6 ECTS

4. Semester

- M 14: Professionalität III: Reflexion sozialarbeiterischer Praxis – 23 ECTS
- M 15: Sozialforschung (Teil 15.1 Empirische Sozialforschung) – 3 ECTS

5. Semester

- M 15: Sozialforschung (Teil 15.2 Forschungspraxis) – 6 ECTS
- M 16: Betriebswirtschaftliche Grundlagen – 6 ECTS
- M 17: Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit – 6 ECTS
- M 18: Vertiefung II: Methodisches Handeln – 6 ECTS
- M 21: Optionalbereich (Teil 1) – 3 ECTS

6. Semester

- M 19: Vertiefung III: Gesellschaftlich-institutionelle Perspektiven – 6 ECTS
- M 20: Vertiefung IV: Aktuelle Forschung / Theorien / Diskurse Sozialer Arbeit – 9 ECTS
- M 21: Optionalbereich (Teil 2) – 3 ECTS
- M 22: Bachelorarbeit und Kolloquium – 12 ECTS

3. Grafischer Studienverlaufsplan

Studienverlaufsplan B.A. Soziale Arbeit (PO 2024)

1. Semester	M 1: Professionalität I – Einführung in die Soziale Arbeit 9 ECTS	M 2: Psychologische Grundlagen 6 ECTS	M 3: Erziehungswissenschaftliche Grundlagen 6 ECTS	M 4: Politikwissenschaft/Soziologie I 3 ECTS	M 5: Kommunikation und Interaktion 6 ECTS	
2. Semester	M 4: Politikwissenschaft/Soziologie II 3 ECTS	M 6: Professionalität II – Identität und Ethik Sozialer Arbeit (Teil 1) 3 ECTS	M 7: Rechtliche Grundlagen I 6 ECTS	M 8: Projekt (Teil 1) 6 ECTS	M 9: Transdisziplinäre Perspektiven auf Gegenwartsgesellschaften I+II 6 ECTS	M 10: Methodisches Handeln 6 ECTS
3. Semester	M 6: Professionalität II – Identität und Ethik Sozialer Arbeit (Teil 2) 3 ECTS	M 8: Projekt (Teil 2) 6 ECTS	M 9: Transdisziplinäre Perspektiven auf Gegenwartsgesellschaften III 3 ECTS	M 11: Rechtliche Grundlagen II 6 ECTS	M 12: Sozialpolitik & Verwaltung 6 ECTS	M 13: Vertiefung I – Mediale, kulturelle und methodische Praxis 6 ECTS
4. Semester	M 14: Professionalität III: Reflexion sozialarbeiterischer Praxis (Praxisphase) 23 ECTS					M 15: Sozialforschung I (Forschungspraxis) 3 ECTS
5. Semester	M 15: Sozialforschung II (Forschungspraxis) 6 ECTS	M 16: BWL-Grundlagen 6 ECTS	M 17: Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit 6 ECTS	M 18: Vertiefung II – Methodisches Handeln 6 ECTS	M 21: Optionalbereich I 3 ECTS	
6. Semester	M 19: Vertiefung III – Gesellschaftlich-institutionelle Perspektiven 6 ECTS	M 20: Vertiefung IV – Aktuelle Forschung/Theorien/Diskurse 9 ECTS	M 21: Optionalbereich II 3 ECTS	M 22: Bachelorarbeit & Kolloquium 12 ECTS		

4. Modulbeschreibungen

Bachelor Soziale Arbeit am Fachbereich Sozialwesen						
Modul: M 1 Professionalität I: Einführung in die Soziale Arbeit						
Verantwortlich: Prof. Dr. Sven Steinacker, Prof.in Dr.in Heike Niemeyer, Prof.in Dr.in Franziska Hilp-Pompey						
KennNr.	Studiensemester (Dauer)/ Häufigkeit des Angebots:	Workload		Credits		Stellenwert der Note
BASA_M 1	1. Sem / WiSe	270		Gesamt	9	Unbenotet
				1.1	3	
				1.2	3	
				1.3	3	
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontaktzeit	Selbststudium	SWS	Veranstaltungsformat	Gruppengröße
	1.1 Theorie und Geschichte der Sozialen Arbeit	30	60	2	V	250
	1.2 Träger, Zielgruppen und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit	30	60	2	S	50
	1.3 Wissenschaftliches Denken und Arbeiten	30	60	2	S	25
2	Sprache:	Deutsch				
3	Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Modul 1 dient der historisch-systematischen Einführung in die Soziale Arbeit als Profession und Disziplin. Während im Modulteil 1.1 die Entwicklung Sozialer Arbeit im Kontext geschichtlicher, politischer und gesellschaftlicher Verhältnisse im Vordergrund steht, zielt Modulteil 1.2 auf die Handlungsfelder, institutionellen Rahmenbedingungen und Zielgruppen. Im Modulteil 1.3 steht die Soziale Arbeit als wissenschaftliche Disziplin und wissenschaftliche Arbeitsformen im Mittelpunkt.				

		1.1 Theorie und Geschichte der Sozialen Arbeit Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Teilmoduls 1.1 über ein breites Wissen über die historischen Entwicklungslinien und theoretischen Grundlagen Sozialer Arbeit, indem sie die wesentlichen Entwicklungsetappen im nationalen und internationalen Kontext sowie die dabei relevanten theoretischen Diskurse und Begründungszusammenhänge kennen und in ihrer Bedeutung für Disziplin und Profession verstehen, um darüber erste Ansätze zu einem kritisch-reflexiven Berufsverständnis zu erarbeiten. 1.2 Träger, Zielgruppen und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit Studierende verstehen, wie das System des Sozialstaats funktioniert und kennen seine Grundlagen im Grundgesetz. Aus diesem Verständnis können sie die Bedeutung von Trägern Sozialer Arbeit einordnen. Sie erlangen Grundkenntnisse über die Organisationsstrukturen, das Selbstverständnis und die Finanzierung der Träger Sozialer Arbeit. Mithilfe von kleineren Felderkundungen erwerben sie Einblicke in zentrale Arbeits- und Handlungsfelder und Arbeitsweisen der Sozialen Arbeit. Ziel der Veranstaltung ist es, ein Grundverständnis im Hinblick auf die vielfältigen Herausforderungen der verschiedenen Zielgruppen der Sozialen Arbeit sowie der hierfür erforderlichen professionellen Kompetenzen und in Verbindung hiermit für die Funktions- und Arbeitsweise der verschiedenen Träger zu erlangen. 1.3 Wissenschaftliches Denken und Arbeiten Die Studierenden verstehen die Bedeutung von Wissenschaft in der Sozialen Arbeit und haben ein Verständnis für wissenschaftliche Vorgehensweisen entwickelt. Hierfür lernen sie wissenschaftstheoretische Ansätze kennen und erproben wissenschaftliche Arbeitstechniken praktisch über das Verfassen einer wissenschaftlichen Hausarbeit. Die erworbenen Fähigkeiten und die grundlegende wissenschaftsorientierte Haltung sind Grundlage für eine wissenschaftsbasierte reflexive Soziale Arbeit.
4	Inhalte	1.1 Theorie und Geschichte der Sozialen Arbeit • Historische Entwicklungsetappen moderner Sozialer Arbeit; • Theoretische Grundlagen, Paradigmen und Begründungen Sozialer Arbeit in unterschiedlichen gesellschaftlichen und politischen Kontexten; • Entstehung und Ausdifferenzierung von Institutionen,

		Arbeitsfeldern und Handlungskonzepten; • Grundfragen und Grundbegriffe Sozialer Arbeit. 1.2 Träger, Zielgruppen und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit • Verfassungs- und sozialrechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit • Strukturen und Träger der Sozialen Arbeit im Sozialstaat in Deutschland • Verhältnis von öffentlichen und privaten Leistungserbringern, sozialrechtliches Dreiecksverhältnis • Zentrale Arbeits- und Handlungsfelder der Sozialen Arbeit und ihre diversen Zielgruppen • Professionelle Herausforderungen und Kompetenzanforderungen 1.3 Wissenschaftliches Denken und Arbeiten • Grundlegende Fragen der Wissenschaftstheorie in Anwendung auf die berufliche Praxis • Lesen, verstehen und reflektieren fachwissenschaftlicher Texte • Verfassen wissenschaftlicher Texte entsprechend wissenschaftlicher Standards • Recherche wissenschaftlicher Literatur und Quellen • Wissenschaftlich kommunizieren im Studium • Fakultativ: - Vortragen und Präsentieren - Lernen lernen
5	Voraussetzungen für die Teilnahme	Es bestehen keine formalen Voraussetzungen.
6	Studien-/Prüfungsleistung	Die Teilmodule schließen jeweils mit einem Testat (unbenotet) ab: • Teilmodul 1.1: Testat in Form einer Klausur (45 Minuten). • Teilmodul 1.2: Testat in Form einer seminarbegleitenden Portfolioarbeit mit Ausarbeitungen/Reflexionen zu drei bis vier Themen. • Teilmodul 1.3: Testat in Form einer Hausarbeit im Umfang von ca. 10 Seiten.
7	Literatur	1.1 Theorie und Geschichte der Sozialen Arbeit Böhnisch, Lothar (2022): Geschichte der sozialpädagogischen Ideen, Weinheim/Basel.

	Gunther Graßhoff u.a. (Hg.) (2018): Soziale Arbeit: eine elementare Einführung, Wiesbaden. Borrmann, Stefan (2023): Lehrbuch Theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit (2. Aufl.), Weinheim/Basel. Erath, Peter/Balkow, Kerstin (2016): Einführung in die Soziale Arbeit, Stuttgart. Hammerschmidt, Peter u.a. (2017): Soziale Arbeit – die Geschichte, Opladen/Toronto. Hammerschmidt, Peter u.a. (2022): Klassische Theorien Sozialer Arbeit. Weinheim/Basel. Hammerschmidt, Peter u.a. (2016): Zeitgenössische Theorien Sozialer Arbeit. Weinheim/Basel. Heiner, Maja (2010): Soziale Arbeit als Beruf. Fälle - Felder – Fähigkeiten (2. Aufl.). München. Kuhlmann, Carola u.a. (2022): Soziale Arbeit. Das Lehr- und Studienbuch für den Einstieg, Stuttgart. Müller, C. Wolfgang (2013): Wie Helfen zum Beruf wurde. Eine Methodengeschichte der Sozialarbeit (6. Aufl.). Weinheim/München. May, Michael/Schäfer, Arne (Hg.) (2021): Theorien für die Soziale Arbeit (2. Aufl.), Baden-Baden. Sandermann, Philipp/Neumann, Sascha (2018): Grundkurs Theorien der Sozialen Arbeit, München. Staub-Bernasconi, Silvia (2018): Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. Soziale Arbeit auf dem Weg zu kritischer Professionalität. München. Wendt, Wolf Rainer (2020): Kurze Geschichte der Sozialen Arbeit, Wiesbaden. 1.2 Träger, Zielgruppen und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit / 1.3 Wissenschaftliches Denken und Arbeiten Bieker, Rudolf und Westerholt, Nina (2021): Soziale Arbeit studieren – Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. 5.erweiterte und aktualisierte Auflage. Stuttgart. Bieker, Rudolf und Niemeyer, Heike (Hrsg.) (2022): Träger, Arbeitsfelder und Zielgruppen der Sozialen Arbeit. 2. überarbeitete Auflage. Stuttgart. Kuhlmann, Carola et al. (Hrsg.) (2022): Soziale Arbeit – Das Lehr- und Studienbuch für den Einstieg. Stuttgart.
--	---

		Löbmann, Rebecca (2024): Wissenschaftstheorie für die Soziale Arbeit. Eine Orientierung. Stuttgart. Weitere Literatur wird zu Veranstaltungsbeginn bekanntgegeben.
8	Zuletzt aktualisiert	06.05.2024

Bachelor Soziale Arbeit am Fachbereich Sozialwesen						
Modul: M 2 Psychologische Grundlagen						
Verantwortlich: Prof. Dr. Burkhardt Brückner, Prof. Dr. Michael Borg-Laufs						
KennNr.	Studien- semester (Dauer)/ Häufigkeit des Angebots:	Workload		Credits		Stellen- wert der Note
BASA_M 2	1. Sem / WiSe	180		Gesamt	6	4%
				2.1	3	
				2.2	3	
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontakt- zeit	Selbst- studium	SWS	Veran- staltungs- format	Gruppen- größe
	2.1 Grundlagen menschlichen Erlebens und Verhaltens	30	60	2	V	250
	2.2 Abweichendes Erleben und Verhalten	30	60	2	V	250
2	Sprache:	Deutsch				
3	Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden erwerben Basiskenntnisse über die relevanten psychologischen Beiträge zur Beschreibung und Erklärung menschlichen Erlebens, Verhaltens und Handelns im sozialen Kontext. Sie erhalten grundlegende Kenntnisse über die allgemeinen biopsychosozialen Bedingungen der Entwicklung und Veränderung menschlicher Erlebnis- und Verhaltensweisen und die besonderen biopsychosozialen Bedingungen von psychischen Störungen, die in den Handlungsfeldern der Sozialer Arbeit besonders häufig auftreten. Sie erwerben dieses Wissen durch die Aneignung der Vorlesungsinhalte, die Visualisierung und Demonstration von Inhalten und deren Diskussion während der Veranstaltung. Auf diese Weise erwerben sie Wissen zur Analyse und Erklärung der Bedingungen für unterschiedliche individuelle Entwicklungen und Veränderungen (Klärungswissen)				

		• Grundlagen zur Veränderung menschlicher Erlebnis- und Verhaltensweisen mit Bezug auf die Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit (Veränderungswissen)
4	Inhalte	2.1 Psychologische Grundlagen menschlichen Erlebens und Verhaltens • Grundlegende biopsychosoziale Strukturen und Prozesse menschlichen Erlebens und Verhaltens (Allgemeine Psychologie); • Menschliche Interaktion, Erleben und Verhalten in Gruppen und in der Gesellschaft (Sozialpsychologie); • Der menschliche Entwicklungs- und Lebenszyklus (Entwicklungspsychologie und Familienentwicklungspsychologie); • Bedingungen und Bewältigung von Stress, Konflikten und Krisen unter besonderer Berücksichtigung der Prävention sowie von Risiko- und Schutzbedingungen (Gesundheitspsychologie) 2.2 Abweichendes Erleben und Verhalten • Persönlichkeitsmerkmale und ihre diagnostische Erfassung (Differentielle Psychologie); • Paradigmata der Klinischen Psychologie und Psychiatrie: Theorie, Menschenbild, Diagnostik, Veränderungsmodell, Intervention (Klinische Psychologie, Psychiatrie); • Phänomenologie, Klassifikation, Diagnostik, Ätiologie und Intervention bei ausgewählten psychischen Störungen (Klinische Psychologie, Psychiatrie)
5	Voraussetzungen für die Teilnahme	Es bestehen keine formalen Voraussetzungen.
6	Studien-/Prüfungsleistung	Beide Modulteile werden in einer gemeinsamen, benoteten Klausur geprüft (60 min.).
7	Literatur	Margraf, J. / Schneider, S. (Hg.) (2018): Lehrbuch der Verhaltenstherapie. Band 1 und 2. 4. Auflage. Heidelberg. Möller, H.-J. (Hg.) (2017): Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. Band 1-4. 5. Auflage. Berlin. Schneider, F. (2017). Facharztwissen Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. 2. Auflage. Heidelberg. Senf, W., Broda, M. (Hg.) (2020): Praxis der Psychotherapie. Ein integratives Lehrbuch. 6. Auflage. Stuttgart. Ullrich, J., Stroebe, W., Hewstone, M. (Hg.) (2023): Sozialpsychologie. 7. Aufl. Berlin: Springer.

		Wälte, D. / Borg-Laufs, M. / Brückner, B. (2018): Psychologische Grundlagen der Sozialen Arbeit. 2. Auflage. Stuttgart.
8	Zuletzt aktualisiert	15.09.2025

Bachelor Soziale Arbeit am Fachbereich Sozialwesen								
Modul: M 3 Erziehungswissenschaftliche Grundlagen								
Verantwortlich: Prof.in Dr.in Sandra Glammeier								
KennNr.		Studien- semester (Dauer)/ Häufigkeit des Angebots:	Workload			Credits		Stellen- wert der Note
BASA_M 3		1. Sem / WiSe	180			Gesamt	6	4%
						3.1	3	
						3.2	3	
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)		Kontakt- zeit	Selbst- studium	SWS	Veran- staltungs- format		Gruppen- größe
	3.1 Erziehung und Bildung in Kindheit und Jugend		30	60	2	V		250
	3.2 Differenzsensible Pädagogik		30	60	2	V		250
2	Sprache:		Deutsch					
3	Qualifikationsziele/ Kompetenzen		Pädagogisches Denken und Handeln in Form der Gestaltung von respektvollen und wertschätzenden Interaktionen, tragfähigen Beziehungen, Sozialisations-, Erziehungs- und Bildungsprozessen sowie im Hinblick auf die Förderung oder Wiederherstellung der leiblichen und seelischen Integrität und Autonomie der Adressatinnen und Adressaten stellt in nahezu allen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eine zentrale Grundlage dar. Dieses Modul bietet eine Einführung in die entsprechenden erziehungswissenschaftlichen Grundlagen unter besonderer Berücksichtigung der Eingebundenheit in gesellschaftliche Macht- und Differenzverhältnisse. 3.1 Erziehung und Bildung in Kindheit und Jugend Was: Die Studierenden erwerben grundlegendes Wissen über erziehungswissenschaftliche Perspektiven und Fragestellungen im Kindes- und Jugendalter; sie lernen zentrale Fachtermini, Grundbegriffe und Theorieelemente					

	der Erziehungswissenschaft anzuwenden, • Aufgaben und Problemstellungen im Kontext der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen sowie professionelle Unterstützungs- und Hilfeangebote zu identifizieren, • auf der Basis von theoretischen Fachkenntnissen die Bildungs- und Erziehungsaufgaben in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit zu gestalten und kompetent gegenüber Fachkräften zu vertreten, • womit: indem sie sich mit den theoretischen Inhalten auf der Basis von Lernfragen auseinandersetzen und anhand konkreter Fallbeispiele aus der zukünftigen Berufspraxis die Relevanz erziehungswissenschaftlicher Grundlagen erkennen und als Basis erzieherischen Handelns nutzen, wozu: um erzieherische und Bildungsaufgaben sowie Maßnahmen der Entwicklungsförderung von Kindern und Jugendlichen in der professionellen Praxis fachtheoretisch herleiten, durchführen und begründen zu können. 3.2 Differenzsensible Pädagogik Was: Die Studierenden können • theoretische Ansätze zu sozialen, kulturellen, historischen und symbolischen Konstruktionsprozessen von Differenzen (insbesondere in Bezug auf Behinderung und Geschlecht), gesellschaftlichen Machtverhältnissen, zu Anerkennungs- und Missachtungsprozessen im Zusammenhang mit Differenzen sowie zu differenzbezogenen pädagogischen Ansätzen (z.B. Heil- und Inklusionspädagogik, geschlechtersensible Pädagogik) erläutern, • differenzrelevante gesellschaftliche Phänomene, Institutionen sowie gruppenbezogene und individuelle Probleme erklären, analysieren und reflektieren und gesellschaftliche Umgangsweisen mit Differenzen und pädagogische Lösungsansätze, Konzepte, Methoden und Handlungsweisen beurteilen, • ihre eigene Eingebundenheit in Differenzkonstruktionen und Machtverhältnisse sowie ihr Handeln in Interaktionen im Hinblick auf Anerkennungs- und Missachtungsprozesse reflektieren und eine wertschätzende und grenz- bzw. machtsensible Haltung entwickeln, womit: indem sie sich mit den Inhalten der Vorlesung u.a. mithilfe von Lernfragen sowie mit den eigenen biographischen Erfahrungen vor diesem Hintergrund auseinandersetzen,
--	--

		wozu: um in der beruflichen Praxis differenzsensible theoretische und praxisbezogene Positionen vertreten zu können. Dual Studierende zeichnen sich durch eine stark ausgeprägte Transferkompetenz aus. Sie sind in besonderer Weise vertraut mit betrieblichen Aufbau- und Ablauforganisationen sowie Entscheidungsprozessen und sie verfügen sowohl über eine in der Berufsausbildung besonders geförderte Handlungskompetenz als auch über die in der Hochschule vermittelten wissenschaftlichen und methodischen Grundlagen.
4	Inhalte	3.1 Erziehung und Bildung in Kindheit und Jugend • Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe: Erziehung, Bildung, Sozialisation • Entwicklung des pädagogischen Denkens und Handelns • Klassiker und Klassikerinnen der Erziehungswissenschaft • Geschichte der Kindheit und der institutionellen Erziehung, Bildung und Betreuung • Kindheit und Familie: Wandel vom 18. Jh. bis zur Gegenwart • Geschichte der Jugend und Besonderheiten der Lebensphase Jugend in der Gegenwart • Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe zur Förderung der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten 3.2 Differenzsensible Pädagogik und Inklusion • Dimensionen von Differenz und Intersektionalität • Geschlechterwissenschaftliche Perspektiven und geschlechtersensible Pädagogik • Forschung und Theorie zu Behinderung und Heil- und Inklusionspädagogik • Übergreifende Anforderungen an differenzsensibles pädagogisches Handeln
5	Voraussetzungen für die Teilnahme	Es bestehen keine formalen Voraussetzungen.
6	Studien-/Prüfungsleistung	Beide Modulteile werden in einer gemeinsamen benoteten Klausur geprüft (Dauer: 105 Minuten).
7	Literatur	Wird zu Veranstaltungsbeginn bekanntgegeben.
8	Zuletzt aktualisiert	06.05.2024

Bachelor Soziale Arbeit am Fachbereich Sozialwesen						
Modul: M 4 Politikwissenschaftliche und soziologische Grundlagen						
Verantwortlich: Prof.in Dr.in Waltraud Meints-Stender						
KennNr.	Studien- semester (Dauer)/ Häufigkeit des Angebots:	Workload		Credits		Stellen- wert der Note
BASA_M 4	4.1 1. Sem / WiSe 4.2 2. Sem / SoSe	180		Gesamt	6	4%
				4.1	3	
				4.2	3	
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontakt- zeit	Selbst- studium	SWS	Veran- staltungs- format	Gruppen- größe
	4.1 Politikwissenschaftliche Grundlagen	30	60	2	V	250
	4.2 Soziologische Grundlagen	30	60	2	V	250
2	Sprache:	Deutsch				
3	Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Das Modul bereitet die Studierenden darauf vor, Gesellschaft und Politik als Kontext für die Entstehung sozialer und individueller Problemlagen zu analysieren und die daraus resultierenden Folgen für die Soziale Arbeit kritisch zu reflektieren. 4.1 Politikwissenschaftliche Grundlagen Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über politische Systeme, Strukturen und Institutionen. Mit diesen politikwissenschaftlichen Grundlagen erkennen sie die durch Politik, Macht, Gerechtigkeit, Konsens und Konfliktlinien bedingten Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit. Sie können die politische Gegenwart und den Zusammenhang zwischen institutionellen Rahmenbedingungen und den Handlungsmöglichkeiten in der Sozialen Arbeit erkennen, analysieren und reflektieren. Mit diesem vertieften Wissen erkennen die Studierenden, dass demokratische Gemeinwesen auf aktive demokratische Teilhabe angewiesen sind und erwerben die Fähigkeit, politische Sachverhalte im Kontext				

		globaler Entwicklungen einzuordnen und zu beurteilen. 4.2 Soziologische Grundlagen Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über soziale Strukturen und Wandlungsprozesse moderner Gesellschaften. Mit diesem Kenntniserwerb ist das Ziel verbunden, die Rahmenbedingungen und die sich daraus ergebenden Anforderungen an die Soziale Arbeit als gesellschaftlich und strukturell (mit-)bedingt zu verstehen. Um dieses Ziel zu erreichen, vertiefen die Studierenden ihre Kenntnisse in zwei zentralen soziologischen Themenbereichen: Theorien gesellschaftlicher Integration bzw. Desintegration (Gesellschaftstheorien und Gesellschaftsdiagnosen) sowie Strukturen und Dynamiken sozialer Ungleichheit (Sozialstrukturanalyse).
4	Inhalte	4.1 Politikwissenschaftliche Grundlagen • Theorien des Politischen und Theorien der Macht • Formen der Herrschaft/ Formen der Regierung und Institutionen • Gleichheit, Differenz und Gerechtigkeit • Demokratieverständnisse und die mit ihnen korrespondierenden Handlungsprinzipien • Soziale Voraussetzungen demokratischer Politik 4.2 Soziologische Grundlagen • Theorien gesellschaftlicher Strukturen und Dynamiken • Gesellschaftsdiagnosen • Sozialstrukturanalyse • Soziale Ungleichheit
5	Voraussetzungen für die Teilnahme	Es bestehen keine formalen Voraussetzungen.
6	Studien-/Prüfungsleistung	• Der Modulteil 4.1 schließt mit einem Testat, in Form einer Studienarbeit über 48 Stunden mit offenen Fragen, ab. • Der Modulteil 4.2 schließt mit einer benoteten 45-minütigen Multiple-Choice-Klausur ab.
7	Literatur	Wird zu Veranstaltungsbeginn bekanntgegeben.
8	Zuletzt aktualisiert	24.09.2025

Bachelor Soziale Arbeit am Fachbereich Sozialwesen						
Modul: M 5 Kommunikation und Interaktion						
Verantwortlich: Prof. Dr. Kristina Reitz						
KennNr.	Studien- semester (Dauer)/ Häufigkeit des Angebots:	Workload		Credits		Stellen- wert der Note
BASA_M 5	1. Sem / WiSe	180		Gesamt	6	4%
				5.1	3	
				5.2	3	
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontakt- zeit	Selbst- studium	SWS	Veran- staltungs- format	Gruppen- größe
	5.1 Kommunikative Basiskompetenzen	30	60	2	Ü	25
	5.2 Gesprächsführung	30	60	2	Ü	30
2	Sprache:	Deutsch				
3	Qualifikationsziele/ Kompetenzen	In der Sozialen Arbeit sind Kommunikation und Interaktion zentrale Elemente des professionellen Handelns. Das Modul zielt darauf ab, ein Verständnis von grundlegenden Wirkfaktoren in der Kommunikation und Interaktion und darauf aufbauend von Anforderungen an die professionelle Gesprächsführung zur Gestaltung einer tragfähigen Beziehung und Kooperation mit den Adressatinnen und Adressaten der Sozialen Arbeit zu entwickeln. 5.1 Kommunikative Basiskompetenzen Die Studierenden erwerben ein grundlegendes Verständnis von Wirkfaktoren in der Kommunikation und Interaktion und reflektieren das eigene Kommunikationsverhalten, indem sie Fachwissen über Aspekte erwerben, welche die zwischenmenschliche Kommunikation und Interaktion beeinflussen, die Wirkung der Aspekte in Übungen erproben und das eigene Kommunikationsverhalten auf der Grundlage des erworbenen Fachwissens überprüfen.				

		5.2 Gesprächsführung Die Studierenden erwerben ein vertieftes Verständnis von professioneller Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit und können die Anforderungen an das eigene Kommunikationsverhalten in der professionellen Beziehung und Kooperation einordnen, in dem sie Merkmale und methodische Ansätze der professionellen Gesprächsführung kennenlernen, ihre Anwendung in Übungen exemplarisch erproben und im Hinblick auf ihre Passgenauigkeit in unterschiedlichen Gesprächskontexten der Sozialen Arbeit kritisch reflektieren.
4	Inhalte	5.1 Kommunikative Basiskompetenzen • Verbale, nonverbale, paraverbale Kommunikation • Kommunikationsmodelle • häufige Problemstellungen in der Kommunikation • zentrale Elemente gelingender Kommunikation • Metakommunikation 5.2 Gesprächsführung • Förderliche Prinzipien und Fallstricke in der Gesprächsführung • Grundstrategien in der professionellen Beratung (Explorieren, Fokussieren, Zusammenfassen, Konfrontieren) • Personenzentrierte Gesprächsführung • Motivierende Gesprächsführung • Lösungsorientierte / ressourcenorientierte Gesprächsführung • Gesprächsführung in Gruppen
5	Voraussetzungen für die Teilnahme	Es bestehen keine formalen Voraussetzungen.
6	Studien-/Prüfungsleistung	• Modul 5.1 erfordert die aktive Teilnahme der Studierenden und schließt mit einem Testat (unbenotet) ab. Der Leistungsnachweis kann z. B. durch eine Portfolioarbeit (Umfang i. d. R. 10 – 15 Seiten) erbracht werden. • Modul 5.2 wird mit einer benoteten Prüfungsleistung (i. d. R. <i>eine Hausarbeit im Umfang von 15 bis 20 Seiten</i>) abgeschlossen.
7	Literatur	Borg-Laufs, M. / Wälte, D. (Hrsg.) (2021): Psychosoziale Beratung. Grundlagen, Diagnostik, Intervention (2te Auflage). Stuttgart. Heringer, H. J. (2017): Interkulturelle Kommunikation: Grundlagen und Konzepte (5. Auflage). München.

		Levold, T./Wirsching, M. (Hrsg.) (2023): Systemische Therapie und Beratung – das große Lehrbuch. Miller, W. R. / Rollnick, S. (2015). Motivierende Gesprächsführung: Motivational Interviewing: 3. Auflage des Standardwerks in Deutsch (4., Übersetzung der 3. amerik. Auflage). Freiburg. Schubert, F.-C. / Rohr, D. / Zwicker-Pelzer, R. (2019). Beratung: Grundlagen – Konzepte – Anwendungsfelder. Wiesbaden: Springer. Schulz von Thun, F.: Miteinander reden. Band 1, 2 und 3. Reinbek in der aktuellen Auflage. Thomann, C. / Schulz von Thun, F.: Klärungshilfe. Handbuch für Therapeuten, Gesprächshelfer und Moderatoren in schwierigen Gesprächen. Reinbek in der aktuellen Auflage. Watzlawick, P., Beavin, J. H., Jackson, D. D.: Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien. Bern, Stuttgart, Wien in der aktuellen Auflage. Weinberger, S. (2013): Klientenzentrierte Gesprächsführung. Eine Lern- und Praxisanleitung für helfende Berufe (14. Auflage). Weinheim. Weitere Literatur abhängig vom jeweiligen Beratungsansatz und dem Beratungsfeld wird in den einzelnen Veranstaltungen bekannt gegeben.
8	Zuletzt aktualisiert	06.05.2024

Bachelor Soziale Arbeit am Fachbereich Sozialwesen						
Modul: M 6 Professionalität II: Identität und Ethik Sozialer Arbeit						
Verantwortlich: Prof. Dr. Andris Breitling, Prof. Dr. Sven Steinacker						
KennNr.	Studien- semester (Dauer)/ Häufigkeit des Angebots	Workload		Credits		Stellen- wert der Note
BASA_M 6	6.1 2. Sem / SoSe 6.2 3. Sem / WiSe	180		Ge- samt	6	4%
				6.1	3	
				6.2	3	
	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontakt- zeit	Selbst- studium	SWS	Veran- staltungs- format	Gruppen- größe
	6.1 Professionalität und Identität Sozialer Arbeit	30	60	2	S	30
	6.2 Ethische Grundlagen Sozialer Arbeit	30	60	2	V	250
2	Sprache:	Deutsch				
3	Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Professionalität in der Sozialen Arbeit verlangt eine kontinuierliche Reflexion der Ziele, Werte und Folgen beruflichen Handelns. 6.1 Professionalität und Identität Sozialer Arbeit Im ersten Modulteil erlangen die Studierenden ein vertieftes Verständnis von Fachlichkeit und der beruflichen Identität Sozialer Arbeit, indem sie sich mit den Voraussetzungen, Anforderungen und Dimensionen von Professionalität, den im beruflichen Alltag notwendigen Arbeitsweisen, Wissensformen und Handlungskompetenzen sowie unterschiedlichen Aspekten des beruflichen Selbstverständnisses auseinandersetzen, um darüber die Fähigkeit zur kritischen Reflexion des eigenen beruflichen Handelns und zur Begründung einer fachlichen Identität in multiprofessionellen Arbeitskontexten weiter zu entwickeln. 6.2 Ethische Grundlagen Sozialer Arbeit Im zweiten Modulteil erwerben die Studierenden Sach- und Selbstkompetenz in Bezug auf ethische Grundlagen der Sozialen				

		Arbeit. Sie lernen Grundbegriffe und klassische Ansätze der philosophischen Ethik kennen und setzen sich mit ethischen Problemen auseinander, die in ihrem zukünftigen Berufsfeld auftreten können bzw. in verschiedenen Arbeitsfeldern typischerweise auftreten. Sie reflektieren ihre eigenen moralischen Einstellungen und diskutieren grundlegende Prinzipien einer Professionsethik der Sozialen Arbeit mit Bezug auf praktische Konflikte. U.a. schärfen sie ihr Bewusstsein für Themen wie soziale Gerechtigkeit, Freiheit, Menschenrechte, Toleranz bzw. Respekt für Diversität(en), Nachhaltigkeit und Verantwortung.
4	Inhalte	6.1 Professionalität und Identität Sozialer Arbeit • Disziplinäre und professionelle Begründungen und Selbstverständnisse Sozialer Arbeit • Strukturmerkmale und Funktionslogiken Sozialer Arbeit • Professions- und Professionalisierungskonzepte Sozialer Arbeit • Anforderungen, Voraussetzungen und Rahmenbedingungen fachlichen Handelns in der Sozialen Arbeit • Dimensionen professioneller Handlungskompetenz und unterschiedlicher Wissensformen • Tendenzen der Entprofessionalisierung in der Sozialen Arbeit 6.2 Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit • Grundbegriffe und klassische Ansätze der philosophischen Ethik • Aktuelle ethische und ethisch-politische Debatten • Professionsethik der Sozialen Arbeit: Prinzipien und praktische Konflikte • Grundlagen ethischer Reflexion und Argumentation
5	Voraussetzungen für die Teilnahme	Es bestehen keine formalen Voraussetzungen für die Teilnahme. Es wird dringend empfohlen, vorab die Veranstaltungen aus Modul 1 zu absolvieren.
6	Studien-/Prüfungsleistung	• Die Veranstaltungen des ersten Modulteils schließen mit einer unbenoteten Lernstandserhebung (Testat). Als Testate können zum Beispiel Referate (ca. 30 Min.), Präsentationen (ca. 30 Min.), Portfolioarbeiten (ca. 15 Seiten) und mündliche Fachgespräche (ca. 30 Min.) dienen. • Die Prüfungsleistung im zweiten Modulteil ist eine Klausur (60 Min., benotete Prüfung).
7	Literatur	Literatur zu Teilmodul 6.1 wird zu Veranstaltungsbeginn bekanntgegeben. Literatur zu Teilmodul 6.2:

		Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V. (DBSH) (2014): Berufsethik des DBSH. Ethik und Werte. Forum Sozial. Die Berufliche Soziale Arbeit 4/2014. Düwell, M. / Hübenthal, C. / Werner, M. H. (Hrsg.) (2006): Handbuch Ethik (2. Aufl.). Stuttgart / Weimar. Dungs, S. / Gerber, U. / Schmidt, H. / Zitt, R. (Hrsg.) (2006): Soziale Arbeit und Ethik im 21. Jahrhundert. Ein Handbuch. Leipzig. Eberlei, W. / Neuhoff, K. / Riekenbrauk, K. (2018): Menschenrechte – Kompass für die Soziale Arbeit. Stuttgart. Gruber, H.-G. (2009): Ethisch denken und handeln. Grundzüge einer Ethik der Sozialen Arbeit (2. Aufl.). Stuttgart. Großmaß, R. / Perko, G. (2011): Ethik für soziale Berufe. Paderborn. Lob-Hüdepohl, A. / Lesch, W. (Hrsg.) (2007): Ethik Sozialer Arbeit. Ein Handbuch. Paderborn. Rossmann, Katrin (2024): Menschenrechtsbildung in der Sozialen Arbeit. Mit Global Citizenship Education zur sozialökologischen Transformation. Bielefeld. Schmid Noerr, G. (2012): Ethik in der Sozialen Arbeit. Stuttgart. Ders. (2021): Ethische Zielkonflikte in der Sozialen Arbeit. Widersprüche bewältigen, Handlungsfähigkeit gewinnen. Stuttgart. Spatschek, C. / Steckelberg, C. (Hrsg.) (2018): Menschenrechte und Soziale Arbeit. Konzeptionelle Grundlagen, Gestaltungsfelder und Umsetzung einer Realutopie. Opladen / Berlin / Toronto. Staub-Bernasconi, S. (2019): Menschenwürde – Menschenrechte – Soziale Arbeit. Die Menschenrechte vom Kopf auf die Füße stellen. Opladen/Berlin/Toronto. Volz, F.-R. / Dallmann, H.-U. (2013): Ethik in der Sozialen Arbeit. Schwalbach.
8	Zuletzt aktualisiert	24.05.2024

Bachelor Soziale Arbeit am Fachbereich Sozialwesen						
Modul: M 7 Rechtliche Grundlagen I						
Verantwortlich: Prof. Dr. Timo Schwarzwälder						
KennNr.	Studien- semester (Dauer)/ Häufigkeit des Angebots:	Workload			Credits	
BASA_M 7	2. Sem / SoS	180			Gesamt	6
					7.1	3
					7.2	3
					4%	
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)		Kontakt- zeit	Selbst- studium	S W S	Veran- staltungs- format
	7.1 Einführung ins Recht		30	60	2	V
	7.2 Berufsrecht und Compliance		30	60	2	V
2	Sprache:		Deutsch			
3	Qualifikationsziele/ Kompetenzen		Rechtliche Grundkenntnisse sind für Sozialarbeitende unerlässlich. In den Veranstaltungen Einführung ins Recht (7.1) und Berufsrecht und Compliance (7.2) werden hierfür die Grundlagen gelegt und die folgenden Qualifikationsziele/Kompetenzen vermittelt. 7.1 Einführung ins Recht Die Studierenden erkennen die Bedeutung rechtlicher Vorgaben für die Soziale Arbeit. Sie haben einen für die Soziale Arbeit notwendigen Überblick über die Rechtsordnung und die erforderlichen Grundkenntnisse im Öffentlichen Recht, Strafrecht und Zivilrecht. Dabei verfügen sie jeweils über methodische Basiskompetenzen, relevante Rechtsfragen und Rechtsnormen zu identifizieren und unter Rückgriff auf Datenbanken mit Fachliteratur und Rechtsprechung einfach gelagerte und wiederkehrende Rechtsfragen vertretbar zu lösen.			

		7.2 Berufsrecht und Compliance Die Studierenden sind mit den typischen rechtlichen Risiken vertraut, die sich in sozialen Einrichtungen und für Sozialarbeitende stellen und kennen die wesentlichen regulatorischen Anforderungen. Sie haben einen Überblick über die Möglichkeiten und Grenzen, diese Risiken durch moderne Compliance Anforderungen bzw. Schutzkonzepte oder auf sonstige Weise zu managen. Dabei erfassen sie gleichzeitig die Bedeutung eines wirksamen Compliance Managements für die Umsetzung datensicherer Digitalisierungsangebote, für die effiziente Umsetzung von Nachhaltigkeitskonzepten sowie für die Vermeidung von Gewalt, Diskriminierung und Machtmissbrauch. Schließlich haben die Studierenden Grundkenntnisse in der Konfliktbewältigung erworben und erkennen Möglichkeiten sowie Hürden, rechtliche Ansprüche gerichtlich durchzusetzen.
4	Inhalte	• Bedeutung des Rechts für die Soziale Arbeit, Überblick über die Rechtsordnung und die Rechtsanwendung • Grundkenntnisse/Überblick im - öffentlichen Recht (PsychKG und Migrationsrecht), 1. Strafrecht (materielle Grundlagen, Strafprozessrecht und JGG) und 2. Zivilrecht (mit Schwerpunkten im Vertrags-, Vertretungs- und Haftungsrecht). • Regulatorische Anforderungen mit Schwerpunkt im Betreuungs-, Beratungs- und Heilbehandlungsrecht. • Entwicklung, Anwendung und Überprüfung von Compliance Management Systemen, insb. Gewaltschutz-, Datenschutz- Diskriminierungsschutz- und Vermögensschutzkonzepten
5	Voraussetzungen für die Teilnahme	Es bestehen keine formalen Voraussetzungen.
6	Studien-/Prüfungsleistung	Die Modulteile schließen mit unbenoteten Testaten, die jeweils durch vorlesungsbegleitende Prüfungsfragen und (für Modul 7.1) durch Besuchsberichte einer Zivil- und einer Strafverhandlung erbracht werden. Details werden jeweils zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
7	Literatur	Wird zu Veranstaltungsbeginn bekanntgegeben.
8	Zuletzt aktualisiert	06.05.2024

Bachelor Soziale Arbeit am Fachbereich Sozialwesen						
Modul: M 8 Projekt						
Verantwortlich: Prof.in Dr.in Heike Niemeyer, Prof.in Dr.in Sandra Glammeier						
KennNr.	Studien- semester (Dauer)/ Häufigkeit des Angebots	Workload		Credits		Stellen- wert der Note
BASA_M 8	8.1 2. Sem / SoSe 8.2 3. Sem / WiSe	360		Gesamt	12	7%
				8.1	6	
				8.2	6	
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontakt- zeit	Selbst- studium	SWS	Veran- staltungs- format	Gruppen- größe
	8.1 Projekt Teil 1	60	120	4 + 2	S, P	20
	8.2 Projekt Teil 2	30	150	3 + 2	P, S	20
2	Sprache:	Deutsch				
3	Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Wesentliches Merkmal des Projektes ist die exemplarische Verknüpfung von Theorie und Praxis zu ausgewählten Zielgruppen und Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit im Zuge einer Konzeptionierung und Durchführung eines Projekts in der Praxis. Die Studierenden können • fachwissenschaftliche theoretische und methodische Ansätze, die für ein spezifisches Handlungsfeld der Sozialen Arbeit und/oder eine spezifische Zielgruppe relevant sind, identifizieren, erklären und fachlich angemessen präsentieren • Rahmenbedingungen, Konzepte, Methoden und Handlungsweisen im Hinblick auf das gewählte Themen- oder Problemfeld reflektieren und bewerten, • Bedarfe der Zielgruppen ermitteln • die ausgewählte Organisation im Hinblick auf ihre Strukturen und Kultur analysieren • ein eigenes (Teil)Projekt konzipieren und umsetzen oder an einer Projektkonzeption einer Einrichtung mitwirken,				

		• die Durchführung des (Teil-)Projekts reflektieren und evaluieren, indem sie im Rahmen von 110 zu absolvierenden Praxisstunden die im Seminar vermittelten und eigenständig erarbeiteten Wissensinhalte nutzen und sie mit den Erfahrungen und Beobachtungen in der ausgewählten Organisation in Relation setzen, um später eigenständig bedarfsorientierte Projekte in spezifischen Handlungsfeldern konzipieren, umsetzen und evaluieren zu können.
4	Inhalte	Die Durchführung des Seminars erfolgt in Kooperation zwischen Lehrenden des Studienganges und Praxisvertretern und Praxisvertreterinnen. Dies beinhaltet bevorzugt interdisziplinär angelegte theoretische Einführungen in die spezifischen Problemstellungen, Rahmenbedingungen und Interventionsstrategien durch die Lehrenden des Fachbereichs und eine Einführung in das jeweilige Handlungsfeld der Praxis durch stellvertretende Personen aus dem Arbeitsfeld. Hierzu gehören insbesondere folgende Inhalte • Interdisziplinäre Kenntnisse über Bedingungen, Analysen und Maßnahmen im Hinblick auf Anforderungen und soziale Problemstellungen bei ausgewählten Zielgruppen und in verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit • Besonderheiten von Zielgruppen und Organisationen, d.h. Organisationsstrukturen, Rahmenbedingungen, personale, soziale und soziokulturelle Voraussetzungen und Ideologien • Fachlich und methodisch fundierte Präventions- und Interventionsstrategien sowie ihre Umsetzbarkeit bei der Zielgruppe und im Handlungsfeld • Rechtliche, organisatorische und fiskalische Aspekte des Handlungsfeldes • Controlling und Evaluation von Projekt-Prozessen
5	Voraussetzungen für die Teilnahme	Es bestehen keine formalen Voraussetzungen für die Teilnahme an Modul 8.1. Die erfolgreiche Teilnahme am Teilmodul 8.1 ist Voraussetzung für den Besuch des Teilmoduls 8.2. Modul 8.1 und 8.2 sollen bei denselben Lehrpersonen absolviert werden. Es ist zu empfehlen, beide Module direkt aufeinander aufbauend zu absolvieren. Die Eignung der Praxisstelle und die Anleitung durch einen Sozialarbeiter/Sozialpädagogen oder eine Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin mit staatlicher Anerkennung werden im Vorfeld von der oder dem Beauftragten des

		Prüfungsausschusses geprüft und genehmigt.
6	Studien- /Prüfungsleistung	• Zusätzlich zu den Lehrveranstaltungen absolvieren die Studierenden eine Praxis von 110 Stunden. Da die 110 Stunden der erforderlichen hochschulbegleiteten Praxisphase zugerechnet werden, müssen auch die im Sozialberufeserkenntnisgesetz bzw. im Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit geregelten Voraussetzungen erfüllt sein, die explizit eine Anleitung „durch die eigene Profession/ staatlich anerkannte:r Sozialpädagog:innen“ bzw. vergleichbarer Abschlüsse mit entsprechender sozialpädagogischer Berufserfahrung erfordern. • M.8.1 schließt mit einem Testat ab. Die Prüfungsleistung besteht zum einen in der regelmäßigen Teilnahme (Teilnahmepflicht, s.u.) und zum anderen in einem Nachweis der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit spezifisch projektrelevanten Inhalten. Aufgrund der starken Diversität der Wahlseminare innerhalb des Moduls, ist eine exakte Festlegung der Prüfungsform schwierig und wird im jeweiligen Seminar von der dozierenden Person festgelegt. Die Prüfung kann in schriftlicher Form (z.B. im Format einer Portfolioarbeit von ca. 10 Seiten) oder in mündlicher Form (z.B. im Format eines Referats von ca. 20 Minuten • M.8.2 schließt in der Regel mit einer Hausarbeit/Projektarbeit von ca. 20 Seiten plus Kolloquium oder mündliche Präsentation (Umfang 20 bis 30 Minuten) ab. Die Benotung umfasst die Hausarbeit/Projektarbeit und das Kolloquium/die mündliche Präsentation. • Es besteht für beide Teilmodule Anwesenheitspflicht.
7	Literatur	Wird zu Veranstaltungsbeginn bekanntgegeben.
8	Zuletzt aktualisiert	06.05.2024

Bachelor Soziale Arbeit am Fachbereich Sozialwesen						
Modul: M 9 Transdisziplinäre Perspektiven auf Gegenwartsgesellschaften: Repräsentation, Labeling, Othering						
Verantwortlich: Prof.in Dr.in Donja Amirpur						
KennNr.	Studien- semester (Dauer)/ Häufigkeit des Angebots	Workload		Credits		Stellenwert der Note
BASA_M 9	9.1 2. Sem / SoSe 9.2 2. Sem / SoSe 9.3 3. Sem / WiSe	270		Gesamt	9	5%
				9.1	3	
				9.2	3	
				9.2	3	
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontakt- zeit	Selbst- studium	SWS	Veran- staltungs- format	Gruppen- größe
	9.1 (Post-)Migrations- gesellschaft	30	60	2	V	250
	9.2 Soziologie der Sicherheitsgesellschaft	30	60	2	V	250
	9.3 Medienkultur	30	60	2	V	250
2	Sprache:	Deutsch, z.T. englischsprachige Beispiele				
3	Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden erwerben vertiefende Kenntnisse über soziale Repräsentationen und Zuschreibungs- bzw. Ausgrenzungsprozesse innerhalb der Gegenwartsgesellschaften, um Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit und Anforderungen an sie als gesellschaftlich, kulturell und strukturell vermittelt zu begreifen. Diese <i>komplexen Vermittlungszusammenhänge</i> werden anhand zentraler soziologischer, migrationspädagogischer und medienkulturwissenschaftlicher Themenbereiche exemplarisch vertieft. Voraussetzung für ein solches Verständnis sind Kenntnisse in der Überschneidung von (sozio-)kulturell vermittelten Bedeutungspraktiken einerseits und strukturell vermittelten Ungleichheitsmomenten andererseits. Hierfür werden mit den <i>Phänomenbereichen 1) Migration, 2) Kriminalität und 3) den medienkulturellen Zurichtungen des Sozialen</i> zentrale Momente exemplarisch vertieft.				

9.1 (Post-)Migrationsgesellschaft, 9.2 Soziologie der Sicherheitsgesellschaft

Die Studierenden erwerben vertiefende Kenntnisse über soziale Repräsentationen sowie Zuschreibungs- und Ausgrenzungsprozesse in (post-)migrantischen und sicherheitsgesellschaftlichen Kontexten. Dabei entwickeln sie ein Verständnis dafür, wie gesellschaftliche Diskurse Zugehörigkeit und Abweichung symbolisch ordnen und wie strukturelle Mechanismen (z. B. rechtliche Regulierungen, institutionelle Routinen, ungleicher Ressourcenzugang) soziale Ungleichheit stabilisieren.

Sie erarbeiten sich dieses Wissen durch die Lektüre und Diskussion einschlägiger soziologischer und migrationswissenschaftlicher Literatur sowie durch Fallanalysen zu konkreten gesellschaftlichen Diskursen (z. B. Zugehörigkeit, Sicherheit, Kriminalität) und strukturellen Mechanismen (z. B. Migrations- und Sicherheitspolitik, polizeiliche Kontrollpraktiken, Ausschluss durch institutionelle Rahmenbedingungen im Kontext von Bildung und Sozialer Arbeit).

Das Modul befähigt die Studierenden, zentrale gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit zu verstehen und kritisch zu reflektieren. Sie erkennen, dass professionelle Praxis immer in gesellschaftliche Macht- und Ungleichheitsverhältnisse eingebunden ist und dass die Soziale Arbeit selbst Teil dieser Aushandlungsprozesse ist. Damit wird ein Beitrag zum Kompetenzerwerb im Studium geleistet, der Studierenden im späteren Berufsfeld ermöglicht: komplexe gesellschaftliche Dynamiken von Migration und Sicherheit in ihre Praxis einzubeziehen, professionell mit Fragen sozialer Ungleichheit und Ausgrenzung umzugehen sowie Ideen für sozialarbeiterische Handlungsspielräume zu entwickeln.

9.3 Medienkultur

Die Studierenden können ein medienkulturelles Konzept für einen Anwendungsfall in einem ausgesuchten Feld der sozialen Arbeit schreiben, indem sie

- exemplarische/selbst gewählte (kriteriengeleitet, Auswahlprozess auf Studierendenseite) Anwendungsfälle aus verschiedenen Handlungssituationen sozialer Arbeit hinsichtlich des Aspektes der medienkulturellen Transformation der Gesellschaft analysieren sowie Handlungsmöglichkeiten ableiten,

		um später eigenständig ästhetische wie medienkulturelle Handlungsbedingungen im künftigen sozialarbeiterischen Arbeitsfeld analysieren, eine professionelle medienkulturelle Haltung entwickeln und medienkulturelle sowie ästhetische Handlungsmaßnahmen entwerfen und umsetzen zu können.
4	Inhalte	9.1 (Post-)Migrationsgesellschaft - Erziehungs- und sozialwissenschaftliche Migrationsforschung, Rassismustheorien, Migrationspädagogik, postkoloniale und postmigrantische Ansätze - Grundbegriffe (Migrationsgesellschaft, Rassismus in seinen verschiedenen Ausprägungen, Kultur/Nation, Othering, nation-ethno-kulturelle Zugehörigkeitsordnungen, Neolinguizismus - Globalisierung und Migration: Global Cities, transnationaler sozialer Raum, Flucht, Kriminalisierung irregulärer Migration/Beschäftigung - Institutioneller Rassismus in sozialpädagogischen Organisationen, Migrantisierung und Adressat:innenkonstruktionen in der Sozialen Arbeit, Lebenswelten und -erfahrungen von Adressat:innen der Sozialen Arbeit (z.B. Rassismuserfahrung) - Migrationspädagogische Perspektiven für die Soziale Arbeit: rassismuskritische Soziale Arbeit, postmigrantische Gesellschaft, Intersektionalität 9.2 Soziologie der Sicherheitsgesellschaft - Grundbegriffe: Normen, Normalität und Abweichung, soziale Kontrolle, soziale Disziplinierung und Strafe, soziale Probleme, Harm, Helffeld/Dunkelfeld, kriminalstatistische Zugänge und Quellen, Prävention - Klassische Theorien (klassische Schule, italienische Schule, Anomie- und Desintegrationstheorien, Differenzielles Lernen/Kontakte, Subkulturtheorien, Labeling Approach und Stigma) - Neuere Ansätze (Foucault, Cultural Criminology, Sicherheitsmentalitäten und Punitivität, Southern Criminology) - Stadt, Sozialraum und soziale Kontrolle, incl. Sicherheitswahrnehmung und Racial Profiling, digitale Überwachungstechnologien - Strafen im wohlfahrtsstaatlichen Kontext (Resozialisierung, Desistance from Crime, Restorative Justice, Abolitionismus) 9.3 Medienkultur - Einführung, Soziale Arbeit und Mediengesellschaft: Kunst,

		Kultur, Ästhetik; Medien und Repräsentation, Visuelle Kultur (Cultural Turns); Mediengesellschaft vertieft: Arjun Appadurai – Modernity at Large (Imagination als alltägliche Praxis, Ästhetik, Medien, Fantasie) - Theorien zu Globalisierung, Okzidentalismus, Postkolonialismus - Zusammenhang zu Sozialer Arbeit und sozialer Ungleichheit <u>Case Study:</u> Zeitgenössische postkoloniale, postmigrantische, künstlerische, kulturelle Widerstandsstrategien - Digitalisierte Gesellschaft: Soziale Ungleichheit, Unsichtbarkeit, Digitalität (critical patterns) <u>Case Study:</u> Migration und Mediengesellschaft; Media Box als soziale und kulturelle Technik, Medienbildung: Subjekt- und Kommunikationstheorie - Medienpädagogischer Rahmen, Case Studies (Möglichkeiten und Grenzen der Medienpädagogik); Kunst, Kultur und Medien als epistemologische Ressourcen für die Soziale Arbeit, Künstlerische Forschung, Transdisziplinarität, Wissenschaft als Kunst, Ästhetik als Ressource <u>Case Study:</u> Gouvernamentalität und das Triple Mandat
5	Voraussetzungen für die Teilnahme	Es bestehen keine formalen Voraussetzungen. Kenntnisse der politikwissenschaftlichen und soziologischen Grundlagen (M 4) werden empfohlen.
6	Studien-/Prüfungsleistung	9.1/9.2 werden in Form einer gemeinsamen Klausur abgeschlossen (jeweils 45 min.) 9.3 wird mit einem Testat abgeschlossen. Dieses wird in der Regel durch eine schriftliche Leistung (1-2 DIN A4 Seiten pro Gruppenmitglied) in Form einer Gruppenarbeit erbracht.
7	Literatur	9.1 (Post-)Migrationsgesellschaft Bauman, Z. (2005): Moderne und Ambivalenz. Hamburg: Hamburger Edition. Gomolla, M./Radtke, F. (2009): Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung ethnischer Differenz in der Schule. Wiesbaden: VS. Hall, S. (1994): Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften. Hamburg: Argument. Hill, M./Yildiz, E. (2018): Postmigrantische Visionen. Bielefeld: Transcript. Jagus, B./Chehata, Y. (Hrsg.) (2020): Empowerment und Powersharing. Ankerpunkt Positionierungen - Arenen. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

	Prasad, N. (Hrsg.) (2018): Soziale Arbeit mit Geflüchteten. Rassismuskritisch, professionell, menschenrechtsorientiert. Opladen: UTB Said, E. (2003): Orientalism. London: Penguin. Stender, W (2023): Rassismuskritik. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer. Winker, G./Degele, N. (2009): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: Transcript. Zeitschrift für erziehungswissenschaftliche Migrationsforschung (ZeM), https://www.budrich-journals.de/index.php/zem/index 9.2 Soziologie der Sicherheitsgesellschaft Abdul-Rahman, L./Espin, H./Klaus, L./Singelstein, T. (2023): Gewalt im Amt. Übermäßige polizeiliche Gewaltanwendung und ihre Aufarbeitung. Frankfurt am Main & New York: Campus. Fassin, D. (2018): Der Wille zum Strafen. Berlin: Suhrkamp Foucault, M. (1997): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses. Frankfurt am Main: Suhrkamp. Garland, D. (2008): Kultur der Kontrolle. Verbrechensbekämpfung und soziale Ordnung in der Gegenwart. Frankfurt am Main & New York: Campus Legnaro, A./Klimke, D. (Hrsg.) (2022a): Kriminologische Diskussionstexte I. Verbrechen und Strafen. Wiesbaden: VS. Legnaro, A./Klimke, D. (Hrsg.) (2022b): Kriminologische Diskussionstexte II. Überwachen und Kontrollieren. Wiesbaden: VS. Liebling, A./Maruna, S./McAra, L. (Hrsg.) (2023): The Oxford Handbook of Criminology. Oxford: Oxford University Press Loick, D./Thompson, V. (Hrsg.) (2022): Abolitionismus. Ein Reader. Berlin: Suhrkamp Pichl, M. (2024): Law statt Order. Der Kampf um den Rechtsstaat. Berlin: Suhrkamp. Wacquant, L. (2023): Die Erfindung der Unterklasse. Berlin: Dietz 9.3 Medienkultur Alkin, Ö./ Geuer L. (Hrsg.): Postkolonialismus und Postmigration. Münster: Unrast. Appadurai, A. (1997): Modernity at Large. Cultural Dimensions of Globalization. Minneapolis: University Minnesota Press. Apprich, C./ Kyong Chun, W.H./ Cramer, F./ Steyerl, H. (Hrsg.)
--	---

		(2019): Pattern Discrimination. Lüneburg: meson press. Busch, K./ Gronau, B./ Peters, K. (Hrsg.) (2023): An den Rändern des Wissens. Über künstlerische Epistemologien. Bielefeld: transcript. Jörissen, B./ Marotzki, W. (2009): Medienbildung – Eine Einführung. Theorie – Methoden – Analysen. Bad Heilbrunn: uTB. Pieper, M./ Gutiérrez Rodríguez, E. (Hrsg.) (2003): Gouvernamentalität. Ein sozialwissenschaftliches Konzept im Anschluss an Foucault. Frankfurt a. M., New York: campus Verlag. Seelmeyer, U. et al. (Hrsg.) (2020): Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung. Weinheim: Beltz Juventa. Sturken, M. & Cartwright, L. (2001): Practices of looking. An Introduction to Visual Culture. Oxford: Oxford University Press. Thomas, T./ Grittmann, E./ Wolff, Kaya d./ Brink, L. (Hrsg.) (2018): Anerkennung und Sichtbarkeit. Perspektiven für eine kritische Medienkulturforschung. Bielefeld: transcript. Ziemann, A. (Hrsg.) (2019): Grundlagentexte der Medienkultur. Wiesbaden: VS.
9	Zuletzt aktualisiert	27.05.2024

Bachelor Soziale Arbeit am Fachbereich Sozialwesen						
Modul: M 10 Methodisches Handeln						
Verantwortlich: Prof. Dr. Ömer Alkin, Prof. Dr. Michael Noack						
KennNr.	Studiensemester (Dauer)/ Häufigkeit des Angebots	Workload		Credits		Stellenwert der Note
BASA_M 10	2. Sem / SoSe	180		Gesamt	6 (3/3)	4%
				10.1	3	
				10.2	3	
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontakt- zeit	Selbst- studium	SWS	Veran- staltungs- format	Gruppen- größe
	10.1 Methodisches Handeln	30	60	2	V	250
	10.2 Einzelfallarbeit, Gruppenarbeit, Gemeinwesenarbeit	30	60	2	S	25
2	Sprache:	In der Regel Deutsch und ggf. Englisch				
3	Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Modul 10 besteht aus den Teilmodulen 10.1 und 10.2. Im Rahmen einer Vorlesung (Modul 10.1) werden die Studierenden mit der Geschichte, den Grundlagen und den Ansätzen methodischen Handelns in der einzelfall-, gruppen-, gemeinwesen- und projektbezogenen Sozialen Arbeit vertraut gemacht. In Seminaren (Modul 10.2) setzen sich die Studierenden kritisch-reflexiv mit den Möglichkeiten und Grenzen der methodischen Ansätze auseinander. Das Ziel dieses Moduls ist es, Studierende der Sozialen Arbeit auf methodisches Handeln in der Berufspraxis vorzubereiten, indem sie mit verschiedenen methodischen Ansätzen vertraut gemacht werden, die sowohl in der Arbeit mit Einzelpersonen, Gruppen als auch im Gemeinwesen und in der Projektarbeit Anwendung finden. Die Herausforderungen der Sozialen Arbeit angesichts kontinuierlicher gesellschaftlicher Transformationsprozesse werden unter anderem durch das Konzept der medienkulturellen (medial-materiell-ressourcenbezogenen) Arbeitsweise berücksichtigt.				

		Durch diese Zielsetzungen wird es möglich folgende Kompetenzen zu vermitteln: • Fallkompetenz: - Entwicklung tragfähiger Arbeitsbündnisse - Partizipative Gestaltung von Präventions- und Unterstützungsmaßnahmen • Systemkompetenz: - Kenntnis und kritische Reflektion der sozialrechtlichen und hierarchischen Eingebundenheit methodischen Handelns - Dokumentation von Arbeitsprozessen und -ergebnissen. - Kenntnis erforderlicher interorganisatorischer Kooperationen und kritische Reflektion des Spannungsfeldes von Konkurrenz und Kooperation • Selbstkompetenz - Verständnis für die Rolle der Persönlichkeit sowie der eigenen soziokulturellen Situiertheit als Instrument methodischen Handelns - Fähigkeit zur Selbstbeobachtung und -reflektion - Ambiguitätstoleranz
4	Inhalte	Methodische Ansätze unter Berücksichtigung der medienkulturellen Komplexität der Gesellschaft für die Projektarbeit und die drei sozialarbeiterischen Arbeitsformen • Einzelfallarbeit • Gruppenarbeit • Gemeinwesenarbeit Bei der Vermittlung methodischer Ansätze werden u.a. diese Inhalte thematisiert: • Geschichte der Methodenentwicklung in der Sozialen Arbeit im Spiegel des gesellschaftlichen Wandels. • Zusammenhang zwischen Theorien, Konzepten, Methoden und Verfahren. • Kritische Reflexion der gesellschaftlichen, sozialrechtlichen, ethischen und organisatorischen Rahmenbedingungen für methodisches Handeln. • Bedeutung und Einsatz (non)verbaler Ressourcen für methodisches Handeln: Gesamtheit kultureller Ausdrucksformen im Bereich Sprache (u.a. Beratung), Kultur, hybride (digital-analoge) Medien. • Kritische Reflexion methodischer Ansätze durch

		seminaristische Arbeit. • Auseinandersetzung mit medienkulturellen Ressourcen von Adressat:innen, Fachkräften und Institutionen
5	Voraussetzungen für die Teilnahme	Es bestehen keine formalen Voraussetzungen. Empfohlen wird, die Module 1, 2 und 4 abgeschlossen zu haben.
6	Studien-/Prüfungsleistung	• Modul 10.1 schließt mit einer benoteten Klausur ab (Dauer: 45 Minuten). • Modul 10.2 schließt mit einem Testat ab (in der Regel eine Hausarbeit im Umfang von 15 bis 20 Seiten oder ein halbstündiges Referat).
7	Literatur	Wird zu Veranstaltungsbeginn bekanntgegeben.
8	Zuletzt aktualisiert	06.05.2024

Bachelor Soziale Arbeit am Fachbereich Sozialwesen						
Modul: M 11 Rechtliche Grundlagen II						
Verantwortlich: Prof.in Dr.in Franziska Hilp-Pompey						
KennNr.	Studien- semester (Dauer)/ Häufigkeit des Angebots:	Workload		Credits		Stellenwert der Note
BASA_M 11	3. Sem / WiSe	180		Gesamt	6	4%
				11.1	3	
				11.2	3	
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontakt- zeit	Selbst- studium	SWS	Verans- taltungs- format	Gruppen- größe
	11.1 Familien- und Jugendhilferecht	30	60	2	V	250
	11.2 Sozialrecht	30	60	2	V	250
2	Sprache:	Deutsch				
3	Qualifikationsziele / Kompetenzen	Die Studierenden erlernen die für die Soziale Arbeit notwendigen Rechtskenntnisse im Familien- und Kinder- und Jugendhilferecht sowie Sozialrecht, insbes. im Sozialleistungsrecht und Sozialverwaltungsrecht. Sie verfestigen die methodische Basiskompetenz, relevante Rechtsfragen und Rechtsnormen zu identifizieren und sind in der Lage, bei einfach gelagerten Rechtsfragen aus diesen Handlungsfeldern mit Hilfe des Gesetzes und bei schwieriger gelagerten Rechtsfragen unter Rückgriff auf Datenbanken, mit Fachliteratur und Rechtsprechung, zielführend zu handeln, um ihre Fachlichkeit auch in multiprofessionellen Arbeitszusammenhängen einzubringen. Die Studierenden eignen sich die vertieften rechtlichen Kenntnisse durch Vorbereitung (z.B. anhand vertonter Manuskripte), Gruppenarbeit mit praktischen Beratungsfällen und gemeinsame Diskussion im Plenum (blended learning) an. Ziel des Moduls ist es, dass die Studierenden - in dem rechtlich zulässigen Rahmen –Rechtsanwendung in unterschiedlichen				

		Rechtsbeziehungen realisieren können bzw. Klienten bei der Wahrnehmung ihrer Rechtspositionen im Sinne der Rechtsverwirklichung unterstützen.
4	Inhalte	Familien- und Kinder- und Jugendhilferecht, einschließlich der • einschlägigen Verfahrensrechte, Kinder- und Jugendschutz, • Bedeutung des Sozial- und Rechtsstaatsprinzips und der Grund- und • Menschenrechte für die Soziale Arbeit, • Grundzüge des Sozialrechts, insbesondere das • Sozialverwaltungsverfahren, Rechtsschutz im sozialrechtlichen • Verfahren, SGB II und SGB XII, Familienleistungen, • Grundzüge des Sozialversicherungs- und des Migrationsrechts • Vertiefung der Rechtsanwendungstechnik, • Fallbearbeitung und • digitaler Recherche im juristischen Bereich.
5	Voraussetzungen für die Teilnahme	Es bestehen keine formalen Voraussetzungen. Empfehlung: Modul 7 sollte absolviert sein, damit die Studierenden bereits einen Überblick über die Rechtsordnung und die für die Soziale Arbeit relevanten Rechtsbereiche erworben haben. Wissen über die Technik der Fallbearbeitung mit Subsumtion und Recherchetechniken (digital und analog) sowie die berufsrechtlichen Rahmenbedingungen sollte vorhanden sein.
6	Studien-/Prüfungsleistung	Das Modul wird mit einer benoteten Klausur (90 Minuten) abgeprüft.
7	Literatur	Wird zu Veranstaltungsbeginn bekanntgegeben und findet sich darüber hinaus in den jeweils aktuellen elektronischen Semesterapparaten sowie über die Volltext-Datenbanken juris und beck-online.
8	Zuletzt aktualisiert	12.05.2026

Bachelor Soziale Arbeit am Fachbereich Sozialwesen						
Modul: M 12 Sozialpolitische und verwaltungswissenschaftliche Grundlagen						
Verantwortlich: Prof.in Dr.in Silke Schütter						
KennNr.	Studien- semester (Dauer)/ Häufigkeit des Angebots:	Workload		Credits		Stellenwert der Note
BASA_M 12	3. Sem / WiSe	180		Gesamt	6	4%
				12.1	3	
				12.2	3	
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontakt- zeit	Selbst- studium	SWS	Veran- staltungs- format	Gruppen- größe
	12.1 Sozialpolitik	30	60	2	V	250
	12.2 Verwaltung in sozialen Bezügen	30	60	2	V	250
2	Sprache:	Deutsch				
3	Qualifikationsziel e/ Kompetenzen	Die Studierenden erwerben grundlegendes sozialpolitisches und sozialstaatliches Wissen, das sie im Kontext unterschiedlicher historischer, gesellschaftlicher, (sozial-)politischer, sozialökonomischer Theorien reflektieren und in institutionellen Kontexten Sozialer Arbeit analysieren. 12.1 Sozialpolitik Sie verstehen, dass Sozialpolitik und Sozialstaat keine statischen Gebilde sind, sondern dem gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Wandel unterliegen, dass insbesondere strukturelle Veränderungen in der globalisierten Wirtschaft und am Arbeitsmarkt sowie in den Lebensformen die Arbeits- und Lebensbedingungen grundlegend beeinfluss(t)en und dass der Sozialstaat sich und sein Leistungsspektrum diesem Wandel – der verbunden ist mit wachsender sozialer Ungleichheit, Armut und daraus resultierenden sozialen Konflikten, Problemen und Verteilungskämpfen – permanent anpassen muss, ihn aber auch				

		selbst gestaltet. Sie erlernen sozialwissenschaftlich und interdisziplinär fundiert kritische Ansätze zur Untersuchung dieser Prozesse, die aktuellen sozialpolitischen Debatten um die Reform des Sozialstaats, seine Entwicklung und seinen Einfluss auf professionelles sozialarbeiterisches Handeln einzuschätzen. Dazu gehört der Erwerb von Kenntnissen über die Möglichkeiten und Formen demokratischer Partizipation im sozialen Rechtsstaat. Die Studierenden lernen wissenschaftliches Arbeiten und kritisches Denken anhand von Manuskripten, basierend auf der Auswertung historischer und empirischer Sozialforschung, Theoriebildung und Originalquellen zu Theorie und Praxis von Sozialpolitik und Sozialer Arbeit 12.2 Verwaltung in sozialen Bezügen Die Studierenden erwerben elementare Kenntnisse über die für die Soziale Arbeit relevanten Träger der öffentlichen Verwaltung, deren Organisationsstrukturen und über die Prozesse, in denen die öffentlichen Träger über Soziale Arbeit verbindlich entscheiden. Sie verstehen den politisch-administrativen Kontext, in dem die Bearbeitungsbedürftigkeit sozialer Problemlagen festgestellt, Lösungen verhandelt und Ressourcen bereitgestellt sowie Dritte in die Wohlfahrtsproduktion eingebunden werden. Die Studierenden eignen sich die grundlegenden Kenntnisse durch Vorbereitung (z.B. anhand vertonter Manuskripte) und gemeinsame Diskussion im Plenum (blended learning) an. Darüber hinaus erproben sie eigenständig, Auswirkungen sozialer und politischer Strukturen auf die Entstehung sozialer und individueller Problemlagen zu erkennen sowie Lösungswege zu analysieren und ggf. selbst zu entwickeln. Die erworbenen Kenntnisse und das Verständnis zu sozialpolitischen/sozioökonomischen Zusammenhängen und der Strukturen kommunaler (Selbst-)Verwaltung soll den Studierenden in ihrer späteren Berufspraxis ein systembezogenes, sozialpolitisch ausgerichtetes Handeln ermöglichen.
4	Inhalte	12.1 Sozialpolitik • Aktueller sozialwissenschaftlicher Forschungsstand zu sozialen (materiellen und immateriellen) Lebenslagen, den sozialen Risiken und ihren Ursachen. • Analyse der Auswirkungen sozialer und politischer Strukturen auf die Entstehung sozialer und individueller Problemlagen und ihrer gesellschaftlichen und subjektiven Verarbeitung.

		• International vergleichende Sozialpolitikforschung: Sozialstaatstheorien, Wohlfahrtsstaatstypen (EU, weltweite Bezüge). • Grundstruktur und Funktionsprinzipien des Systems sozialer Sicherung: Sozialversicherungen, Grundsicherung, Arbeitsmarktpolitik, Gesundheitspolitik, Familienpolitik, Bildungspolitik etc. • Sozialpolitik als Geflecht von Maßnahmen, Leistungen und Institutionen und nichtstaatlicher sozialpolitischer Akteure. • Legitimation von Sozialpolitik: ethische, rechtliche, politische, humanistische, menschenrechtliche Begründungen. 12.2 Verwaltung in sozialen Bezügen Überblick über Träger und Strukturen der öffentlichen Verwaltung in Deutschland sowie verfassungsrechtliche Grundlagen. Im Mittelpunkt stehen die kommunalen Träger der öffentlichen Verwaltung (Gemeinden, Städte, Kreise, höhere Kommunalverbände) mit ihren Funktionen und Aufgabenfeldern, politisch-administrativen Organisationsstrukturen, Abstimmungs- und Entscheidungsprozessen; jeweils unter besonderer Berücksichtigung sozialpolitischer Handlungsfelder.
5	Voraussetzungen für die Teilnahme	Es bestehen keine formalen Voraussetzungen. Empfohlen wird, Politik- und Sozialwissenschaftliche Grundlagen (Modul 4) abgeschlossen zu haben.
6	Studien-/Prüfungsleistung	Benotete Prüfung in Form einer gemeinsamen Klausurarbeit für beide Modulteile, Dauer der Prüfung: 90 Minuten
7	Literatur	M 12.1 Sozialpolitik Bäcker, Gerhard; Naegele, Gerhard; Bispinck, Reinhard; Hofemann, Klaus; Neubauer; Jennifer (2010): Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. Bd. 1 u. 2, 5. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag. Butterwegge, Christoph (2018): Krise und Zukunft des Sozialstaates. 6., aktualisierte Auflage. Wiesbaden: Springer VS. Castel, Robert (2000): Die Metamorphosen der sozialen Frage. Eine Chronik der Lohnarbeit. Konstanz: UVK Universitätsverlag. [Originalausgabe: Les métamorphoses de la question sociale. Uni chronique du salariat. Librairie Arthème Fayard 1995] Lessenich, Stephan (2012): Theorien des Sozialstaats zur Einführung. Hamburg: Junius. Nachtwey, Oliver (2018): Die Abstiegs-gesellschaft. Über das Aufbegehren in der regressiven Moderne. 8. Aufl. Berlin: Suhrkamp SV. Otto, Hans-Uwe (Hrsg.) (2020): Soziale Arbeit im Kapitalismus.

		Gesellschaftstheoretische Verortungen. Professionspolitische Positionen. Politische Herausforderungen. Weinheim, Basel: Belz Juventa. M 12.2 Verwaltung in sozialen Bezügen Bieker, Rudolf (2016): Verwaltungswissen für die Soziale Arbeit. 1. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer. Hofmann, Harald / Bätge, Frank / Wiesner, Cornelius. (2023): Kommunalrecht in Nordrhein-Westfalen. Wiesbaden: KSV Medien (jew. aktuellste Auflage) Tabatt-Hirschfeldt, Andrea (2018): Öffentliche Steuerung und Gestaltung der kommunalen Sozialverwaltung im Wandel. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS
9	Zuletzt aktualisiert	19.08.2025

Bachelor Soziale Arbeit am Fachbereich Sozialwesen						
Modul: M 13 Vertiefung I: Mediale, kulturelle und methodische Praxis						
Verantwortlich: Prof. Dr. Ömer Alkin, Prof. Dr. Michael Noack						
KennNr.	Studiensemester (Dauer)/ Häufigkeit des Angebots:	Workload		Credits		Stellen- wert der Note
BASA_M 13	3. Sem / WiSe	180		6		4%
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontakt- zeit	Selbst- studiu m	SWS	Veran- staltungs- format	Gruppen- größe
	Übungen und Simulationen	60	120	4	Ü	25
2	Sprache:	Deutsch, ggfs. Englisch				
3	Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Durch die Simulation methodischen Handelns (Planspiele, Rollenspiele, Übungen) sammeln Studierende praktische Erfahrungen im Hochschulkontext, die es ihnen ermöglichen, diese auch fachwissenschaftlich zu reflektieren. Durch solche Anwendungssimulationen wird wissenschaftliches Wissen auf methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit bezogen. Simulationen sind neben klassischer Methodenübung auch als Spiel- und Experimentierformen zu verstehen, die das Spektrum der methodischen Ansätze in der Sozialen Arbeit erkunden und zu ihrer Verknüpfung mit den Schnittstellen von Medien, Kunst und Kultur im Sinne der Gesamtheit kultureller Ausdrucksformen (Diversität) als Ressource Sozialer Arbeit einladen. In dem Modul werden entsprechend Vertiefungen methodischen Handelns auch im Kontext medialer und kultureller Praxis durchgeführt. Die simulierten Anwendungen werden von Peers und Lehrenden beobachtet und im Anschluss reflektiert. Die Studierenden erlangen folgende Kompetenzen: • Bewusstsein für die Bedeutung theoretischer Kenntnisse für die Berufspraxis durch Simulationen methodischen Handelns. • Fähigkeit, fach- und bezugsdisziplinäre Inhalte zum methodischen und medienkulturellen Handeln in Bezug auf die berufliche Praxis einzuordnen. • Fähigkeit, methodisches Handeln auf spezifische Arbeitsfelder und Zielgruppen auszurichten. • Fähigkeit, ein eigenes medienkulturelles Profil (Kultur, Kunst,				

		Medien, Digitalität) in seiner Bedeutsamkeit für die Soziale Arbeit und in Bezug zu methodischen Ansätzen der Sozialen Arbeit zu entwickeln und anzuwenden. • Reflexion über die Rolle der eigenen Person als Medium für methodisches und ethisch fundiertes Handeln. • Entwicklung eines professionellen Habitus. • Entwicklung eines eigenen Profils im Bereich der Medien- und Kulturkompetenz.
4	Inhalte	Das Modul umfasst folgende Inhalte: • Zusammenhang zwischen gesellschaftlichen Transformationsprozessen und methodischem Handeln • Sozialrechtliche und organisatorische Aspekte verschiedener Arbeitsfelder und ihre Bedeutung für methodisches Handeln (z.B. Spannungsfeld zwischen der Ressourcenorientierung und der sozialrechtlich erforderlichen Attestierung von Defiziten). • Vertiefung methodischer Ansätze durch Simulation und Reflexion (z.B. rollenspielgestützte Simulation eines Hilfeplanverfahrens). • Entwicklung von methodischen Handlungskompetenzen und kulturtechnischen Kompetenzen im Spektrum von Medien, Kunst und Kultur im hybriden Spektrum von analog und digital als Ressource für methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit (z.B. sozialarbeiterischer Einsatz audiovisueller Medien, wie etwa Kurzfilme).
5	Voraussetzungen für die Teilnahme	Es bestehen keine formalen Voraussetzungen. Der vorherige Abschluss des Moduls M10 wird empfohlen.
6	Studien-/Prüfungsleistung	Benotete Prüfung: In der Regel erbracht durch die • aktive Mitarbeit an Simulation methodischen Handelns (Planspiele, Rollenspiele, Übungen in Form von Gruppenarbeiten, die sich über mehrere Seminarsitzungen erstrecken können und je nach Simulationsumfang eine 5-15seitige Berichterstattung erfordern) oder - eine mündliche Prüfung von 30 bis 45 Minuten - Studien- oder Projektarbeit, bestehend aus einem schriftlichen Teil von 5 bis 20 Seiten und ggf. anderen mündlichen Anteilen im Umfang von 10 bis 30 Minuten. • Die Prüfungen können auch als Gruppenprüfung durchgeführt werden (Genaueres siehe §19, Abs. 2 der PO vom 11.09.24)
7	Literatur	Wird zu Veranstaltungsbeginn bekanntgegeben.

8	Zuletzt aktualisiert	06.05.2024
---	----------------------	------------

Bachelor Soziale Arbeit am Fachbereich Sozialwesen						
Modul: M 14 Professionalität III: Reflexion sozialarbeiterischer Praxis						
Verantwortlich: Prof. Dr. Burkhard Brückner, Prof.in Dr.in Claudia Bundschuh, Prof. Dr. Michael Noack, Prof. Dr. Sven Steinacker, Prof.in Dr.in Astrid Krus						
KennNr.	Studiensemester (Dauer)/ Häufigkeit des Angebots:	Workload		Credits		Stellenwert der Note
BASA_M 14	14.1 4. Sem / SoSe 14.2 4. Sem / SoSe 14.3 4. Sem /SoSe 14.4 5. Sem/ SoSe	690 (Praxis) 210		23 (Praxis) 7		unbenotet
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontaktzeit	Selbststudium	SWS	Veranstaltungsformat	Gruppengröße
	14.1 Praxisphase	ohne	ohne	ohne	Praktikum	ohne
	14.2 Praxisreflexion	20	40	2	S	15
	14.3 Fallwerkstatt	20	40	2	S	15
	14.4 Selbst- und Fremderfahrung	60	30	3	Ü	12
2	Sprache:	Deutsch				
3	Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit entzieht sich standardisierbaren und technischen Lösungen. Unabhängig davon, ob es sich auf die direkte Zusammenarbeit mit Individuen, Gruppen oder Menschen eines Gemeinwesens, ein Projekt oder ganz allgemein die professionelle Gestaltung von Handlungs- und Entscheidungssituationen in Organisationen bezieht, verlangt es die Relationierung von wissenschaftlichen Theorien, feldspezifischem Erfahrungswissen, ethischen Grundsätzen, methodischen Kompetenzen und nicht zuletzt die Fähigkeit zur permanenten Reflexion des fachlichen Handelns, der institutionellen und organisatorischen Rahmenbedingungen und der eigenen Person. Die Veranstaltungen im Modul 14 zielen parallel zur hochschulbegleitenden Praxisphase (14.1) auf die theoriegeleitete, kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit eigenen Praxiserfahrungen (14.2), konkreten beruflichen Handlungs- und Entscheidungssituationen (14.3) sowie den				

	personalen Aspekten von Professionalität (14.4). 14.1 Praxisphase Die Studierenden erwerben in der Praxisphase umfangreiches Wissen über sozialarbeiterische Aufgabenstellungen in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit, indem sie • unter Anleitung einer Fachkraft in der Praxisstelle professionelle Handlungsweisen entwickeln, • schrittweise eigenständig Gestaltungsaufgaben für sozialarbeiterische Aufgaben und Angebote übernehmen, • beim Praxisbesuch im Rahmen eines Trialogs (mit der betreuenden Lehrperson und der Anleitung in der Praxisstelle) die eigene Praxisstelle präsentieren und professionelles Handeln in der Praxis kritisch reflektieren. 14.2 Praxisreflexion Die Studierenden analysieren und reflektieren im begleitenden Seminar „Praxisreflexion“ die in der Praxisphase gesammelten Erfahrungen, indem sie • die professionelle Praxis in den verschiedenen Handlungsfeldern und die eigene Rolle als Sozialarbeiter oder Sozialarbeiterin auf der Basis von wissenschaftlichem Wissen, gesellschaftlichen Anforderungen und rechtlichen Vorgaben kritisch reflektieren, • Kenntnisse und Kompetenzen zur fachlich fundierten und kritischen Analyse von sozialarbeiterischem Handeln erwerben, • persönliche Dilemma-Situationen identifizieren und reflektieren, • und daraus Konsequenzen für das eigene berufliche Handeln ableiten. Die Studierenden haben nach Absolvierung des Teilmoduls eine professionelle Haltung ausgebildet und können die Anforderungen an die eigene Rolle im Arbeitsfeld, in der Organisationsanalyse und adressatenorientierten Ausgestaltung des methodischen Handelns einschätzen. 14.3 Fallwerkstatt Die Studierenden kennen unterschiedliche Konzepte und Ansätze sozialarbeiterischer Kasuistik und sind in der Lage, fachlich begründete Einschätzungen zu konkreten Fallsituationen zu formulieren. Dazu rekonstruieren sie
--	--

		• extern eingebrachte und selbst erstellte Fallbeschreibungen aus der hochschulbegleitenden Praxisphase, • analysieren und reflektieren diese mit Hilfe fachlich begründeter Verfahren und • erarbeiten fachlich fundierte Erklärungs- und Handlungsideen, um ihre Fähigkeit zur Planung, Begründung, Durchführung und Evaluation methodischen Handelns sowie zur fachlichen Begründung eigener Urteils- und Entscheidungsfindungen in der beruflichen Alltagspraxis weiterzuentwickeln. 14.4 Selbst- und Fremderfahrung Die Studierenden kennen die personale Seite von Professionalität. Sie sind zur Differenzierung eigener und fremder Anteile in der sozialen Wahrnehmung, zur Reflexion der beruflichen Eignung und zur Stärkung der Selbstwirksamkeit und Teamfähigkeit in der Lage, indem sie • professionelle Methoden der Selbst- und Fremdeinschätzung kennenlernen und erproben • professionelle Methoden des Selbstmanagements, der Biographiearbeit und Gruppenarbeit erproben • subjektive und interaktive Einflussfaktoren auf das professionelle Handeln und Fallverstehen identifizieren und in der Gruppe als Voraussetzung für die Entwicklung professioneller Urteils- und Entscheidungsfähigkeit kritisch reflektieren. Die Studierenden haben nach Absolvierung des Teilmoduls Kompetenzen für das Selbst- und Fremdverstehen sowie zur Stärkung von Selbstwirksamkeit und Teamfähigkeit als eine Voraussetzung für die professionelle Urteils- und Entscheidungsfähigkeit in der Sozialen Arbeit weiterentwickelt.
4	Inhalte	14.2 Praxisreflexion • Besuch der Lehrperson in der Praxisstelle • personenorientierte Reflexion, Selbsteinschätzung fachlicher, methodischer und beruflicher Kompetenzen, Verhältnis von Selbst- und Fremdwahrnehmung, emotionale Herausforderungen • Reflexion des Arbeitsfeldes und der Institution bezogen auf Aufträge, Organisationsstrukturen und -kultur, eigene Rolle im System, Verhalten im Team, Hierarchien in der Praxisstelle, professionelle Beziehungsgestaltung, Diversität, Digitalität, Nachhaltigkeit etc.

		• adressaten- und adressatinnenorientierte Reflexion bezogen auf sozialarbeiterisches und pädagogisches Handeln, konzeptionelle Sollvorstellungen in Verbindung zur rechtlichen und fachwissenschaftlichen Einordnung 14.3 Fallwerkstatt • Fach- und bezugswissenschaftliche Begründungen von Fallarbeit • Fallbegriff in der Sozialen Arbeit • Theorien, Konzepte und Gegenstände sozialarbeiterischer Kasuistik • Zugänge, Verfahren und Materialien der Fallerhebung und Falldarstellung (Fallvignetten) • Verfahren der Fallrekonstruktion und des Fallverstehens • Ansätze und Verfahren kasuistischer Reflexion 14.4 Selbst- und Fremderfahrung • Gruppenübungen, Rollenspiele, Interaktionsaufgaben und Verfahren zur reflexiven Auseinandersetzung mit Verhaltensbereitschaften und Erlebnisverarbeitung und den daraus resultierenden emotionalen und kognitiven Einstellungen zur professionellen Arbeit • Methoden der Selbsterfahrung (Bedürfnisse und Persönlichkeitsanteile, Selbsteinschätzung, Biographie, Normen, Belastungen, Konfliktverhalten, Ziel- und Wertklärung, Berufswahl) • Reflexion der Fremdwahrnehmung.
5	Voraussetzungen für die Teilnahme	14.1 Praxisphase Formale Voraussetzung für die Zulassung zur Praxisphase sind mindestens 54 CP. Die Eignung der Praxisstelle und die Anleitung durch eine Fachkraft werden im Vorfeld vom Praxisreferat geprüft und von der / dem Beauftragten des Prüfungsausschusses genehmigt. Empfohlen wird die vorherige Absolvierung aller Großvorlesungen. Das Absolvieren der Module 1, 5, 6 und 10 wird empfohlen.
6	Studien-/Prüfungsleistung	• 14.1 Praxisphase Die vereinbarungsgemäße Ableistung der Tätigkeiten während der hochschulbegleiteten Praxisphase ist durch die jeweilige Einrichtung zu bescheinigen. Die Bescheinigung

		wird von den Studierenden beim Praxisreferat eingereicht und hat den Charakter eines Testats. 14.2 Praxisreflexion Im Seminar zur Praxisreflexion besteht Anwesenheitspflicht. Im Anschluss an die hochschulbegleitete Praxisphase ist ein Testat in Form einer Praxishausarbeit (15-20 Seiten) vorzulegen. Das Teilmodul schließt nach erfolgreichem Besuch des Seminars und erfolgreicher Absolvierung der Hausarbeit mit einem Testat ab. 14.3 Fallwerkstatt Das Teilmodul schließt mit einem Testat ab. In der Regel ist dies eine schriftliche Fallanalyse. 14.4 Selbst- und Fremderfahrung Das Teilmodul wird in einer Blockwoche außer Haus angeboten. Die erfolgreiche Ableistung erfordert vollständige, regelmäßige und aktive Mitarbeit in einer Kleingruppe. Formale Teilnahmevoraussetzungen: keine. Die Bewertung erfolgt als Testat nach „bestanden“ – „nicht bestanden“.
7	Literatur	14.2 Praxisreflexion Wird zu Veranstaltungsbeginn bekanntgegeben. 14.3 Fallwerkstatt Beushausen, Jürgen (2021): Anmerkungen über die Notwendigkeit einer vertieften Selbstreflexion in der Fallarbeit, in: https://www.socialnet.de/materialien/29350.php#toc_7 Braun, Andrea u.a. (2011): Sozialpädagogische Fallarbeit, München. Handschke, Diana/Hünersdorf, Bettina (2021): Der Fall aus der Perspektive der Sozialpädagogik. Kristallisationspunkt zwischen Profession, Disziplin und dem Politischen, in: Wittek, Doris u.a. (Hg.): Kasuistik in Forschung und Lehre, Bad Heilbrunn, 108-124. Hansjürgens, Rita (2022): Ein Fall für die Soziale Arbeit. Handlungstheoretische Überlegungen zu einer sozialarbeiterischen Fallkonstruktion, in: Soziale Arbeit, H. 5/22 (71. Jg.), 162-170. Hollenstein, Eva/Kunz, Regula (Hrsg.) (2019): Kasuistik in der Sozialen Arbeit. An Fällen lernen in Praxis und Hochschule,

		Opladen u.a. Jost, Annemarie/Wirth, Jan V. (Hrsg.) (2017): Mehrperspektivisches Arbeiten in der Kinder- und Jugendhilfe, Stuttgart. Kohlfürst, Iris u.a. (2023): Ethische Fallreflexion für die Praxis sozialer Berufe, Freiburg i.Br. Michel-Schwartz, Brigitta (Hg.) (2016): Der Zugang zum Fall. Beobachtungen, Deutungen, Interventionsansätze, Wiesbaden. Müller, Burkhard; Hochuli-Freund, Ursula (2017): Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit, Freiburg i. Br. Uhlendorff, Uwe (2023): Theorie und Praxis sozialpädagogischer Fallarbeit. Ein Lehrbuch, Weinheim/Basel. Tov, Eva u.a. (2016): Schlüsselsituationen in der Sozialen Arbeit. Professionalität durch Wissen, Reflexion und Diskurs in Communities of Practice (2. Aufl.), Bern. 14.4 Selbst- und Fremderfahrung Baumann, M.; Gordalla, C. (2020): Gruppenarbeit: Methoden - Techniken – Anwendungen. München. Brüderl, L., Riessen, I., Zens, C. (2021): Therapie-Tools Selbsterfahrung. 2. Aufl. Weinheim: Beltz. Brunner, A. (2016). Schlüsselkompetenzen spielend trainieren. Teamspiele von A-Z mit wissenschaftlicher Hinführung, Geschichte, Hintergrund. 2. Aufl. Berlin. Röschmann, D.; Weber, H. (2008): Arbeitskatalog der Übungen und Spiele: ein Verzeichnis von mehr als 1200 gruppenspezifischen Übungen und Rollenspielen. 7. Auflage. Hamburg. Schmidbauer, W. (2017). Selbsterfahrung in der Gruppe: Theorie, Praxis, Ergebnisse analytischer Gruppendynamik. Reinbek.
9	Zuletzt aktualisiert	06.05.2024

Bachelor Soziale Arbeit am Fachbereich Sozialwesen						
Modul: M 15 Sozialforschung						
Verantwortlich: Prof.in Dr.in Nadine Schöneck-Voß						
KennNr.	Studien- semester (Dauer)/ Häufigkeit des Angebots:	Workload		Credits		Stellen- wert der Note
BASA_M 15	15.1 4. Sem / SoSe 15.2 5. Sem / WiSe	270		Gesamt	9	5%
				15.1	3	
				15.2	6	
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontakt- zeit	Selbst- studiu m	SWS	Veran- staltungs- format	Gruppen- größe
	15.1 Empirische Sozialforschung	30	60	2	V	250
	15.2 Forschungspraxis	60	120	4	S	25
2	Sprache:	Deutsch				
3	Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden haben nach Abschluss dieses Moduls ein grundlegendes Verständnis und praktische Fertigkeiten in Methoden der empirischen Sozialforschung erworben. In der Vorlesung (Modulteil 15.1) erlangen die Studierenden fundierte Einblicke in die Planung, Durchführung und Auswertung sozialwissenschaftlich-empirischer Studien. Im anschließenden Seminar (Modulteil 15.2) wenden sie das in der Vorlesung theoretisch erworbene Wissen praktisch an, indem sie – eigenständig oder in Teams – an einem quantitativen, qualitativen (oder Mixed-Methods-)Lehrforschungsprojekt zu einer für ihre Profession relevanten Fragestellung arbeiten. Das Modul bereitet die Studierenden auf die Herausforderungen in der beruflichen und wissenschaftlichen Praxis vor, indem es sie mit den notwendigen Kompetenzen im Bereich der sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden ausstattet.				
4	Inhalte	15.1 Empirische Sozialforschung - quantitative Erhebungs- und Auswertungsverfahren - qualitative Erhebungs- und Auswertungsverfahren				

		15.2 Forschungspraxis Konzeption und Durchführung eines empirischen Forschungsprojekts: • Formulierung und ggf. Operationalisierung der Forschungsfrage • Verantwortung in der Forschung • Durchführung der Erhebung • Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten • Präsentation der Forschungsergebnisse • Reflexion des Forschungsprozesses
5	Voraussetzungen für die Teilnahme	Es bestehen keine formalen Voraussetzungen. Modulteil 15.2 baut auf Modulteil 15.1 auf, weshalb der erfolgreiche Abschluss von Modulteil 15.1 vor Besuch von Modulteil 15.2 dringend empfohlen wird.
6	Studien-/Prüfungsleistung	Der benotete Modulteil 15.1 schließt mit einer 45-minütigen Klausur ab. Der Modulteil 15.2 schließt mit einem unbenoteten Testat ab, dessen Form durch die Lehrenden festgelegt wird (z.B. 15-minütige Ergebnispräsentation, Forschungsbericht im Umfang einer Hausarbeit). Die genauen Anforderungen und Bewertungskriterien werden den Studierenden zu Beginn bekanntgegeben.
7	Literatur	Brühl, Albert/Reichert, Dorothea (2021): Statistik für Pflege, Soziale Arbeit und Humanwissenschaften. Baden-Baden: Nomos. Döring, Nicola/Bortz, Jürgen (2023): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Berlin: Springer (6. Auflage). Häder, Michael (2019): Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS (4. Auflage). Hofäcker, Dirk/Stegl, Mojgan (2021): Statistik und quantitative Forschungsmethoden. Lehr- und Arbeitsbuch für die Soziale Arbeit und (Sozial-)Pädagogik. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. König, Joachim (Hrsg.) (2016): Praxisforschung in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer. Kotthaus, Jochem (Hrsg.) (2020): FAQ Methoden der empirischen Sozialforschung für die Soziale Arbeit und andere Sozialberufe. Opladen: Barbara Budrich. Kromrey, Helmut/Roose, Jochen/Strübing, Jörg (2016): Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung mit

		Annotationen aus qualitativ-interpretativer Perspektive. Konstanz: UVK (13. Auflage). Lamnek, Siegfried (2024): Qualitative Sozialforschung. Weinheim: Beltz (7. Auflage). Przyborski, Aglaja/Wohlrab-Sahr, Monika (2021): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg (5. Auflage). Schnell, Rainer/Hill, Paul B./Esser, Elke (2023): Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg (12. Auflage). Schöneck, Nadine M./Voß, Werner (2013): Das Forschungsprojekt. Planung, Durchführung und Auswertung einer quantitativen Studie. Wiesbaden: Springer VS (2. Auflage). Spiegler, Thomas (2020): Statistik schön einfach. Eine Einführung in 50 Bildern. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.
9	Zuletzt aktualisiert	20.05.2024

Bachelor Soziale Arbeit am Fachbereich Sozialwesen						
Modul: M 16 Betriebswirtschaftliche Grundlagen						
Verantwortlich: Prof.in Dr.in Sarah Altmann						
KennNr.	Studien- semester (Dauer)/ Häufigkeit des Angebots:	Workload		Credits		Stellen- wert der Note
BASA_M 16	5. Sem / WiSe	180		Gesamt	6	4%
				16.1	3	
				16.2	3	
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontakt- zeit	Selbst- studiu m	SWS	Veran- staltungs -format	Gruppen- größe
	16.1 Management in Organisationen der Sozialen Arbeit	30	60	2	V	250
	16.2 Ökonomie in Organisationen der Sozialen Arbeit	30	60	2	V	250
2	Sprache:	Deutsch				
3	Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden können nach Abschluss des Moduls Teilgebiete der Betriebswirtschafts- und Managementlehre verstehen und beurteilen sowie wesentliche Methoden und Modelle auf die Berufspraxis im Not-for-Profit- und Profit-Bereich sowie der öffentlichen Verwaltung anwenden, indem sie • ein Verständnis für die grundlegenden Prinzipien und Funktionen des Managements in sozialen Organisationen erlangen, • Kenntnisse über verschiedene Aspekte der Organisationsgestaltung erlangen sowie die Fähigkeit entwickeln, Organisationsstrukturen zu analysieren und zu entwickeln, • die Anwendung von Konzepten und Methoden des Qualitätsmanagements in sozialen Einrichtungen erlernen, um die Qualität der Dienstleistungen zu verbessern,				

		• Verständnis für die Grundlagen des Marketings erlangen und die Fähigkeit entwickeln, Marketingstrategien für soziale Organisationen zu gestalten und umzusetzen, • Verständnis für wirtschaftliche Entscheidungsprozesse aufbauen und zur aktiven Mitwirkung befähigt werden, • Fertigkeiten bezüglich der Grundlagen und Techniken des Kostenmanagements entwickeln, um bei der Planung, Einhaltung und Kontrolle von Kosten in der Organisation kompetent mitwirken zu können, • Verständnis für finanzwirtschaftliche Entscheidungsprozesse aufbauen und zur effektiven Mitwirkung in diesem Bereich befähigt werden, • Kenntnisse in digitalen Technologien erlangen, um die Effizienz in Wirtschafts-, Kosten- und Finanzmanagement-Prozessen zu steigern und aktiv an der digitalen Transformation teilzunehmen. Die Studierenden sind nach der Absolvierung des Moduls in der Lage, betriebswirtschaftliche und managementbezogene Entscheidungen nachvollziehen bzw. selbst vorbereiten zu können. Erfahrungsobjekt ist der Sozialbetrieb im Zeitalter der Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Diversität. Erkenntnisobjekte sind das Wirtschaften in und Managen von Sozialbetrieben.
4	Inhalte	16.1 Management in Organisationen der Sozialen Arbeit • Management • Organisationsgestaltung • Qualitätsmanagement • Marketing 16.2 Ökonomie in Organisationen der Sozialen Arbeit • Begriffe; Standort (Nutzwertanalyse) • BWL-Grundlagen: Abschreibung, Umsatzsteuer • Rechnungswesen (extern) • Kostenmanagement (intern)
5	Voraussetzungen für die Teilnahme	Es bestehen keine formalen Voraussetzungen.
6	Studien-/Prüfungsleistung	• Die Modulprüfung bildet eine modulübergreifende Prüfung ab.

		16.1 und 16.2 werden in der Regel in Form einer modulübergreifenden benoteten Klausur (90 Minuten) abgeschlossen.
7	(Grundlagen-) Literatur:	Heister, W.; Tiskens, J. (2021): Kostenmanagement: Eine Einführung für sozialwirtschaftliche Organisationen. Wiesbaden: Springer. Heister, W.; Tiskens, J. (2023): Finanzmanagement. Wiesbaden: Springer. Heister, W.; Krings, M. (2024): Digitalisierung in der Sozialwirtschaft. Wiesbaden: Springer (im Erscheinen). Meffert, H.; Burmann, C.; Kirchgeorg, M.; Eisenbeiß, M. (2019): Marketing. Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung. Wiesbaden: Springer Gabler. 13. überarb. u. erw. Auflage. (eBook) Schreyögg, G.; Koch, J. (2023): Grundlagen des Managements: Basiswissen für Studium und Praxis. 4. Aufl. Wiesbaden. Thommen, J.-P.; Achleitner, A.-K.; Gilbert, D. U.; Hachmeister, D.; Jarchow, S.; Kaiser, G. (2023): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Umfassende Einführung aus managementorientierter Sicht. 10., überarb. u. akt. Aufl. Wiesbaden. Vomberg, E. (2010): Praktisches Qualitätsmanagement. Ein Leitfaden für kleinere und mittlere Soziale Einrichtungen. Stuttgart: Kohlhammer.
8	Zuletzt aktualisiert	26.09.2025

Bachelor Soziale Arbeit am Fachbereich Sozialwesen						
Modul: M 17 Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit						
Verantwortlich: Prof.in Dr.in Anne-Friederike Hübener						
KennNr.	Studien- semester (Dauer)/ Häufigkeit des Angebots:	Workload		Credits:		Stellen- wert der Note
BASA_M 17	5. Sem / WiSe	180		Gesamt	6	4%
				17.1	3	
				17.2	3	
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontakt- zeit	Selbst- studium	SWS	Veranstaltungs- format	Gruppen- größe
	17.1 Sozialmedizin	30	60	2	V	250
	17.2 Vertiefende Seminare in gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit	30	60	2	S	30
2	Sprache:	Deutsch				
3	Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden sind in der Lage, komplexe gesundheitsbezogene Problemstellungen im Feld der Sozialen Arbeit aus einer bio-psycho-sozialen Betrachtungsebene zu analysieren und dabei ein vertieftes Verständnis für die verschiedenen Dimensionen von Gesundheit und Krankheit zu entwickeln. Sie nutzen multiprofessionelle und multiperspektivische Ansätze, um ganzheitliche und integrative Interventionsstrategien zu entwickeln. Hierzu werden zwei Bausteine angeboten: Trialogische Vorlesung (17.1) mit den Perspektiven akademische Expertise, berufliche Praxis und Erfahrungen von Betroffenen. Seminaristische Fallanalyse (17.2) zur multiperspektivischen Bearbeitung eines Gesundheitsfalles Die Studierenden werden damit befähigt, effektive sozial- und gesundheitsbezogene Interventionen zu konzipieren und umzusetzen, die auf einer umfassenden und kritischen Bewertung der individuellen Bedürfnisse und Lebensumstände (im Sinne problemlösungsorientierter, multiperspektivischer Reflexion und Analyse) basieren.				
4	Inhalte	17.1 Sozialmedizin Grundlagen von Gesundheit, Krankheit und Behinderung aus sozialmedizinischer Perspektive unter Berücksichtigung des				

		biopsychosozialen Modells und trialogischer, multiperspektivischer Ansätze. • Überblick über psychiatrische und somatische Krankheitsbilder und deren Relevanz für die Soziale Arbeit. • Bedeutung und Anwendung von Gesundheitsförderung, Prävention, Diagnostik, Behandlung, Versorgung, Pflege und Rehabilitation in der Sozialen Arbeit. 17.2 Vertiefende Seminare in gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit • Multiperspektivische Analyse eines Falles unter Berücksichtigung fallnaher (multiprofessioneller) und fallferner Aspekte (Digitalisierung, Diversität und Nachhaltigkeit) im Kontext der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit. • Analyse sozialer und gesundheitlicher Ungleichheiten und deren Auswirkungen auf die Gesundheitsversorgung und -praxis. • Strategien und Methoden zur Entwicklung und Umsetzung von gesundheitsfördernden und präventiven Maßnahmen im sozialen Kontext.
5	Voraussetzungen für die Teilnahme	Es bestehen keine formalen Voraussetzungen. Empfohlen wird, das Modul nach der Praxisphase zu absolvieren.
6	Studien-/Prüfungsleistung	Teilmodul 17.1: Abschluss durch ein benotetes Portfolio, bestehend aus einem Lerntagebuch (vorstrukturierte Skriptbearbeitung mit Reflexion der Kerninhalte, „golden nuggets“) und einer schriftlichen Fallbearbeitung. Umfang: mindestens 15–20 Seiten; Erweiterungen im Rahmen des Eigenstudiums sind möglich, aber nicht verpflichtend. Bearbeitungszeit: 6 Wochen. Teilmodul 17.2 Abschluss in der Regel durch eine Präsentation mit Kurzthesenpapier. Umfang: Präsentationsdauer in der Regel ca. 15 Minuten; Thesenpapier 1–2 Seiten. Bearbeitungszeit: in der Regel 6 Wochen nach Abschluss des Stationslernens. Individualleistung: Die Prüfungsleistung wird in der Regel als Einzelleistung erbracht. Gruppenpräsentationen sind möglich; in

		diesem Fall ist die individuelle Zuordnung der Beiträge durch jeweils namentlich gekennzeichnete Kurzthesenpapiere sicherzustellen.
7	Literatur	Wird zu Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben.
8	Zuletzt aktualisiert	26.09.2025

Bachelor Soziale Arbeit am Fachbereich Sozialwesen						
Modul: M 18 Vertiefung II: Methodisches Handeln						
Verantwortlich: Prof.in Dr.in Claudia Bundschuh, Prof. Dr. Michael Noack						
KennNr.	Studiensemester (Dauer)/ Häufigkeit des Angebots	Workload		Credits		Stellen- wert der Note
BASA_M 18	5. Sem / WiSe	180		6		4%
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontakt- zeit	Selbst- studium	SWS	Veran- staltungs- format	Gruppen- größe
	Direktes und indirektes methodisches Handeln	60	120	4	S	30
2	Sprache:	Deutsch, ggf. Englisch				
3	Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Soziale Arbeit erfordert sowohl Fachwissen zur Entstehung von Herausforderungen in der Alltagsbewältigung und von Problemlagen als auch zu daraus resultierenden spezifischen Aufgabenstellungen in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Direkte und indirekte Ansätze zur Prävention, Intervention und zur Gestaltung der Interaktion zwischen Fachkräften, Adressaten, Adressatinnen und anderen Akteuren sind unmittelbar relevant für die Fall-, System- und Selbstkompetenz in der beruflichen Praxis der Sozialen Arbeit. Die Studierenden können handlungsfeldspezifische Problemstellungen unter Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher Prozesse (u.a. Digitalität, Diversität, Nachhaltigkeit) und Perspektiven verschiedener Bezugswissenschaften der Sozialen Arbeit empirisch und fachtheoretisch einordnen. Sie vertiefen die Kompetenz, präventions- und interventionsbezogene Ansätze hinsichtlich ihrer fachlichen Eignung für das ausgewählte Handlungsfeld kritisch-reflexiv zu beurteilen, indem sie • Problemstellungen und Themen von Individuen, Gruppen oder im Gemeinwesen und daraus resultierende Aufgabenstellungen von Handlungsfeldern rekonstruieren, • direkt und indirekt präventions- und interventionsbezogene Konzepte entwickeln sowie methodische Ansätze im Rahmen von Plan-, Rollenspielen etc. erproben,				

		• die Eignung der präventions- und interventionsbezogenen Ansätze für das ausgewählte Handlungsfeld sowie die Anforderungen an das eigene professionelle Handeln kritisch reflektieren.
4	Inhalte	Abhängig vom konkreten Handlungsfeld werden methodische Handlungsschritte vor dem Hintergrund aktueller Konzepte, Methoden, Verfahren für direktes und indirektes methodisches Handeln thematisiert. Direktes methodisches Handeln: <i>Einzelfallbezogene Sozialer Arbeit</i> - Situationserfassung (u.a. Ressourcenerkundung, sozialpädagogische Diagnosestellung, Signs of Safety zur Einschätzung von Kindeswohlgefährdung) - Hilfeplanung (u.a. Perspektivanalyse und Zielentwicklung) - Durchführung handlungsfeldspezifischer Einzelfallarbeit - Evaluation der Einzelfallarbeit (u.a. selbstevaluative Verfahren) <i>Gruppenbezogene Soziale Arbeit</i> - Gruppenbeobachtung (u.a. Ermittlung von Gruppenphasen und -rollen) - Themenfindung und Zielentwicklung (u.a. World Café) - Gruppeninteraktion im Freiwilligen- und im Zwangskontext (u.a. Themenzentrierte Interaktion) - Evaluation der Gruppenarbeit (u.a. Evaluationssonne) <i>Soziale Arbeit im und am Gemeinwesen</i> - Kollektive Organisation individueller Interessen (u.a. Aktivierende Befragung) - Arbeit mit Bewohnern und Bewohnerinnen(gruppen) (u.a. aufsuchende Arbeit, Netzwerkarbeit, Community Organizing) - Einmischungsarbeit (u. a. Öffentlichkeitsarbeit) - Evaluation der Gemeinwesenarbeit (u.a. Evaluationsbefragungen) <i>Indirektes methodisches Handeln:</i> • Supervision • Intervention

		• Kollegiale Beratung • (Selbst-)Evaluation
5	Voraussetzungen für die Teilnahme	Es bestehen keine formalen Voraussetzungen. Empfohlen wird der vorherige Besuch aller Vorlesungen und der Module 10, 13 und 14.
6	Studien-/Prüfungsleistung	Das Modul wird mit einer benoteten Prüfung abgeschlossen. Die Prüfungsleistung kann in der Regel eine Hausarbeit (15 bis 20 Seiten) oder ein Referat (30 bis 45 Minuten) sein.
7	Literatur	Wird zu Veranstaltungsbeginn bekanntgegeben.
8	Zuletzt aktualisiert	06.05.2024

Bachelor Soziale Arbeit am Fachbereich Sozialwesen						
Modul: M 19 Vertiefung III: Gesellschaftlich-institutionelle Perspektiven						
Verantwortlich: Prof. Dr. Waltraud Meints-Stender						
KennNr.	Studiensemester (Dauer)/ Häufigkeit des Angebots	Workload		Credits		Stellen- wert der Note
BASA_M 19	6. Sem / SoSe	180		6		4%
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontakt- zeit	Selbst- studium	SWS	Veransta- ltungs- format	Gruppen- größe
	Gesellschaftlich-institutionelle Perspektiven	60	120	4	S	30
2	Sprache:	Deutsch, ggf. Englisch				
3	Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden identifizieren, analysieren und verstehen die wissenschaftlichen Grundlagen gesellschaftlicher, gesellschaftspolitischer, rechtlicher, institutioneller und sozialwissenschaftlicher Theorien, die es ihnen ermöglichen, den Zusammenhang zwischen gesellschaftlichen Strukturen/ Institutionen und sozialen Handlungsfeldern zu erkennen. Die Studierenden erlangen auf Basis wissenschaftlicher Grundlagen und aktueller Diskurse sowie im Hinblick auf interdisziplinäre Forschungsansätze und Aufgabenstellungen Kenntnisse über verschiedene Handlungstheorien. Zudem wird ihnen bewusst, dass Praktiken selbst implizite theoretische Grundannahmen enthalten. Ziel des Moduls ist es, dass die Studierenden eine wissenschaftlich fundierte Kritik- und Handlungsfähigkeit erwerben, verbunden mit dem Ziel, Entscheidungen und Urteile für die Praxis fundiert treffen zu können.				
4	Inhalte	- Wissenschaftliche Grundlagen und aktuelle wissenschaftliche Beiträge zu einer gesellschaftlichen, gesellschaftspolitischen, rechtlichen, institutionellen und/oder sozial-wissenschaftlichen Problem- bzw. Themenstellung - Disziplinäre und interdisziplinäre Aufgabenstellungen, Lösungsansätze oder Forschungszugänge zu einem gesellschaftlichen, gesellschaftspolitischen, rechtlichen,				

		institutionellen oder sozialwissenschaftlichen Themenfeld • Kritische Reflexion unterschiedlicher disziplinärer Zugangsweisen zu einem konkreten gesellschaftspolitischen, rechtlichen / institutionellen oder sozialwissenschaftlichen Themenkomplex
5	Voraussetzungen für die Teilnahme	Es bestehen keine formalen Voraussetzungen. Die Lehrveranstaltungen werden in der Regel interdisziplinär von zwei Lehrenden durchgeführt, wobei Theorie- und Praxisorientierung gleichermaßen gewichtet sein sollen.
6	Studien-/Prüfungsleistung	Das Modul wird mit einer schriftlichen und benoteten Prüfungsleistung (Referat ca. 30 Min./Hausarbeit/Portfolio jeweils ca. 15 Seiten) abgeschlossen. Der/die Lehrende kann zur Prüfungsleistung einen Beitrag in der Lehrveranstaltung (z.B. Präsentation/Zusammenfassung von Texten/Vorstellung von Projekten im Umfang von ca. 30 Min.) vorsehen.
7	Literatur	Wird zu Veranstaltungsbeginn bekanntgegeben.
8	Zuletzt aktualisiert	06.05.2024

Bachelor Soziale Arbeit am Fachbereich Sozialwesen						
Modul: M 20 Vertiefung IV: Aktuelle Forschung / Theorien / Diskurse Sozialer Arbeit						
Verantwortlich: Prof. Dr. Moritz Heß						
KennNr.	Studiensemester (Dauer)/ Häufigkeit des Angebots:	Workload		Credits		Stellen- wert der Note
BASA_M 20	6. Sem / SoSe	270		9		5%
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontakt- zeit	Selbst- studium	SWS	Veran- staltungs- format	Gruppen- größe
	Aktuelle Forschung/ Theorien / Diskurse Sozialer Arbeit	90	180	6	S	30
2	Sprache:	Deutsch, Englisch				
3	Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden beschäftigen sich vertiefend mit ausgewählten Theorien, Fachdiskursen und Forschungsansätzen in nationaler und internationaler Perspektive und können diese hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Disziplin und die Profession der Sozialen Arbeit kritisch beurteilen und eigene Positionierungen entwickeln. Die Studierenden können den Wandel und die Re-Produktion von Diskursen in der Sozialen Arbeit nachvollziehen und reflektieren sowie vor deren Hintergrund aktuelle Forschungsergebnisse interpretieren. Die Studierenden sind sensibilisiert für mögliche Machtasymmetrien in der Wissensproduktion und Theorieentwicklung in der Sozialen Arbeit und deren Wirkungen. Dies schließt auch die eigene Person der Studierenden ein. Für alle drei Qualifikationsziele gilt, dass diese sich auf ausgewählte Handlungsbereiche, Arbeitsfelder und Wissensfelder der Sozialen Arbeit beziehen. Die Studierenden sollen durch die Auseinandersetzung mit Forschungs- und Theoriediskursen der Sozialen Arbeit die Fähigkeit zur kritischen Analyse und Bewertung eigener und fremder Forschungen erwerben.				
4	Inhalte	Aktuelle Diskurse zu gesellschaftlichen Entwicklungen und ihre Konsequenzen für die Soziale Arbeit (z.B. Migration / demographische Alterung / Digitalisierung) Aktuelle Forschungs-, Theorie- und Methodendiskussionen in				

		ausgewählten Handlungsfeldern (z.B. Kinder- und Jugendarbeit / klinische Sozialarbeit / Kritische Soziale Arbeit). Wissensordnungen (in) der Sozialen Arbeit in ausgewählten Themenbereichen.
5	Voraussetzungen für die Teilnahme	Es bestehen keine formalen Voraussetzungen. Empfohlen: Modul 1, 6 und 15 sollten absolviert sein.
6	Studien- / Prüfungsleistung	Benotete Projekt- oder Hausarbeit mit dem Mindestumfang von fünf Seiten.
7	Literatur	Wird zu Veranstaltungsbeginn bekanntgegeben.
8	Zuletzt aktualisiert	06.05.2024

Bachelor Soziale Arbeit am Fachbereich Sozialwesen						
Modul: M 21 Optionalbereich						
Verantwortlich: Prof. Dr. Andris Breitling						
KennNr.	Studiensemester (Dauer)/ Häufigkeit des Angebots:	Workload		Credits		Stellen- wert der Note
BASA_M 21	21.1 5., 6. Sem / SoSe, WiSe 21.2 5., 6. Sem / SoSe, WiSe	180		Gesamt	6	4%
				21.1	3	
				21.2	3	
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontakt- zeit	Selbst- studium	SWS	Veran- staltungs- format	Gruppen- größe
	21.1 Optionalbereich Teil 1	30	60	2	S	S: 30
	21.2 Optionalbereich Teil 2	30	60	2	S oder V	S: 30 V: 250
2	Sprache:	Deutsch, ggf. Englisch oder mehrsprachig				
3	Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Wahlpflichtveranstaltungen im Optionalbereich zielen auf fachliche Vertiefung mit Bezug auf wissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit und eröffnen Reflexionsräume zur Diskussion von Querschnittsthemen und fächerübergreifenden Fragen. Die Studierenden wählen aus dem in jedem Semester wechselnden Lehrangebot zwei Lehrveranstaltungen aus, die auch von Studierenden der Kindheits- und Kulturpädagogik besucht werden können. Angeboten werden vielfältige Veranstaltungsformate, Lehr- und Lernformen, die geeignet sind, den inter- und transdisziplinären Austausch zu fördern (z.B. Team Teaching in Seminaren, interdisziplinäre Ringvorlesungen, ggf. mit Übung/Tutorium). Die Studierenden erweitern und schärfen ihr fachliches Profil, vertiefen ihr professionelles Selbstverständnis und erwerben Schlüsselqualifikationen für die berufliche Arbeit mit verschiedenen (auch in sich diversen) Zielgruppen, u.a. an den Schnittstellen zwischen Sozialer Arbeit, Kindheitspädagogik und Kulturarbeit/Kulturpädagogik. Je nach individueller Schwerpunktsetzung erwerben die Studierenden spezielle				

		Kompetenzen; zugleich können sie durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen fachdisziplinären Perspektiven ausbilden, was Paul Mecheril (2013) als „Kompetenzlosigkeitskompetenz“ bezeichnet, – Reflexionsvermögen, Kritikfähigkeit, Offenheit für unterschiedliche wissenschaftliche Ansätze und praktische Herangehensweisen, Ambiguitätstoleranz sowie die Fähigkeit und Bereitschaft zum Perspektivwechsel.
4	Inhalte	Angeboten werden Inhalte aus dem gesamten Spektrum der am Fachbereich Sozialwesen vertretenen Lehr- und Forschungsgebiete. Mögliche Vertiefungsthemen sind u.a.: • Post-Migrationsgesellschaft, Rechtsextremismus, soziale Ungleichheit, Mediengesellschaft, intersektionale Perspektiven, Postkolonialismus • Digitalisierung/Digitalität Sozialer Arbeit, Medienkultur und Medienpädagogik, Gamification • Gesundheitsbezogene Ansätze innerhalb der Sozialen Arbeit und psycho-soziale Konflikte oder Problemlagen • Professionsethik der Sozialen Arbeit, gesellschaftspolitische Debatten • Voraussetzungen und Folgen Sozialer Arbeit, ökologische Ansätze Sozialer Arbeit • Kriminalität, Gewalt und Kriminalpolitik • Bezugswissenschaftliche Vertiefungen und Vertiefungen zu Ansätzen und Methoden der Sozialen Arbeit • Zielgruppenspezifische Arbeit u.a. bes. mit Kindern, Jugendlichen, älteren Menschen, Menschen mit Behinderung, Geflüchteten sowie migrantisierten Menschen • Sozialarbeitswissenschaft und Wissenschaftsforschung • Inter- und transnationale Soziale Arbeit • Kulturelle Bildung im Kontext Sozialer Arbeit • Künstlerische Methoden und Künstlerische Forschung • Inter-, Trans-, Hybridkultur
5	Voraussetzungen für die Teilnahme	Es bestehen keine formalen Voraussetzungen.
6	Studien-/Prüfungsleistung	• Modulteil 21.1 wird mit einer benoteten Prüfung, Modulteil 21.2 mit einem Testat abgeschlossen. • In Modulteil 21.1 besteht die Prüfungsleistung i.d.R. in einer schriftlichen Arbeit (Portfolio- oder Hausarbeit im Umfang von ca. 15 Seiten); in Modulteil 21.2 i.d.R. in einer mündlichen Prüfung im Rahmen der Lehrveranstaltung

		(Referat oder Präsentation, Zeitrahmen ca. 30 Minuten, ggf. Gruppenarbeit). Die Lehrenden geben die Prüfungsart zu Veranstaltungsbeginn bekannt.
7	Literatur	Wird zu Veranstaltungsbeginn bekanntgegeben.
8	Zuletzt aktualisiert	25.05.2024

Bachelor Soziale Arbeit am Fachbereich Sozialwesen						
Modul: M 22 Bachelorarbeit und Kolloquium						
Verantwortlich: Prof. Dr. Beate Küpper						
KennNr.	Studiensemester (Dauer)/ Häufigkeit des Angebots:	Workload		Credits		Stellen- wert der Note
BASA_M 22	6. Sem / SoSe, WiSe	360		Gesamt	12	25%
				22.1	10	
				22.2	2	
1	Lehr-/Lerneinheiten (Themengebiete)	Kontakt- zeit	Selbst- studium	SWS	Veran- staltungs- format	Gruppen- größe
	22.1 Bachelorarbeit	0	345	1		
	22.2 Kolloquium	15	0	0		
2	Sprache:	Deutsch oder Englisch				
3	Qualifikationsziele/ Kompetenzen	Die Studierenden bearbeiten eine Aufgabenstellung aus der Sozialen Arbeit unter Beachtung wissenschaftlicher Theorie- und Denkansätze, Prinzipien und Methoden selbstständig innerhalb eines vorgegebenen Zeitraumes von zehn Wochen. Mit der Bachelorarbeit und dem Kolloquium weisen sie nach, dass sie in der Lage sind, eine Fragestellung aus dem Kontext Sozialer Arbeit eigenständig wissenschaftlich fundiert zu bearbeiten. Im Einzelnen erlangen sie die Fähigkeit: • eine eigene wissenschaftliche Fragestellung fachgerecht zu entwickeln • des systematischen, theoriegeleiteten und methodisch abgesicherten Arbeitens • zur Problematisierung und Kritik • zur stringenten, prägnanten und reflektierten Argumentation, insbesondere im Theorie-Praxistransfer und seiner Wechselbeziehungen im dualen Studiengang • Erkenntnisse formal korrekt zu verschriftlichen.				

		Bei der eigenständig zu erarbeitenden Bachelorarbeit werden die Studierenden durch eine dazu befugte Lehrperson begleitet und betreut.
4	Inhalte	Erhebung themenbezogener Daten in den Denk- und Handlungsfeldern Sozialer Arbeit. Relevantes Literaturstudium nach dem Stand der aktuellen Fachdiskussion. Konzeptuell plausible Gliederung. Reflexion von Prinzipien und Formen wissenschaftlich fundierten Arbeitens. Das Kolloquium umfasst eine Präsentation der wichtigsten Ergebnisse der Bachelorarbeit, gefolgt von der Beantwortung und Diskussion von Fachfragen der Gutachter und Gutachterinnen im Rahmen eines mündlichen Fachgesprächs.
5	Voraussetzungen für die Teilnahme	Formale Voraussetzungen: 120 ECTS zur Bachelorarbeit, 150 ECTS zum Kolloquium Zulassungsvoraussetzung zur Bachelorarbeit ist der Nachweis von mindestens 120 ECTS. Das Modul schließt mit der Benotung der Bachelorarbeit und einem eigenständig zu bewertendem Kolloquium ab. Zum Kolloquium wird zugelassen, wer mindestens 150 ECTS (inklusive der Bachelorarbeit) nachweisen kann.
6	Studien-/Prüfungsleistung	Gemäß Prüfungsordnung.
7	Literatur	Ergänzend zu der speziellen Literatur zum Thema der Bachelorarbeit Einschlägige Leitfäden und Handlungsanweisungen für die Erstellung einer Bachelorarbeit Bardmann, Th. M. (2015): Die Kunst des Unterscheidens. Eine Einführung ins wissenschaftliche Denken und Arbeiten für soziale Berufe. Wiesbaden: Springer VS Bieker, R. (2020): Soziale Arbeit studieren: Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. Stuttgart: Kohlhammer, 5. erweiterte und aktualisierte Aufl.

		Blanz, M. (2021): Forschungsmethoden und Statistik für die Soziale Arbeit. Grundlagen und Anwendungen. Stuttgart: Kohlhammer, 2. Aufl. Eco, U. (2020): Wie man eine wissenschaftliche Arbeit schreibt. Stuttgart: Utb GmbH, 17. Aufl. König, J. (2016) (Hg.): Praxisforschung in der Sozialen Arbeit. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Stuttgart: Kohlhammer.
8	Zuletzt aktualisiert	25.05.2024